



Dokumentation

Islamische Organisationen in Deutschland

Organisationsstruktur, Vernetzungen und Positionen zur Stellung der Frau sowie zur Religionsfreiheit



Islamische Organisationen in Deutschland

Organisationsstruktur, Vernetzungen und Positionen zur Stellung der Frau sowie zur Religionsfreiheit

Verfasser/in:

Aktenzeichen:

Abschluss der Arbeit:

Fachbereich:

[REDACTED]

[REDACTED]
WD 1 - 3000 - 004/15

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Inhaltsverzeichnis

0.	Vorbemerkung	5
1.	Koordinationsrat der Muslime (KRM)	6
2.	Zentralrat der Muslime in Deutschland e. V. (ZMD)	8
3.	Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland (IRD)	11
4.	Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e. V. (türk. Diyanet İşleri Türk İslam Birliği; DITIB)	14
5.	Verband der Islamischen Kulturzentren e. V. (VIKZ)	18
6.	Liberal-Islamischer Bund e. V. (LIB)	20
7.	Islamische Gemeinschaft Deutschland e. V. (IGD)	22
8.	Islamische Gemeinschaft Milli Görüş (IGMG)	24
9.	Union der Türkisch-Islamischen Kulturvereine in Europa e. V. (türk. Avrupa Türk-Islam Birliği; ATIB)	27
10.	Islamische Föderation in Berlin (IFB)	29
11.	Islamische Föderation Bremen (IFB)	31
12.	Deutsche Muslim-Liga e. V. (DML)	33
13.	Alevitische Gemeinschaft Deutschland e. V. (türk. Almanya Alevi Birlikleri Federasyonu; AABF)	36
14.	Muslimische Jugend in Deutschland (MJD)	38
15.	Islamischer Verein für Wohltätige Projekte (IVWP)	40
16.	Verband der Islamischen Vereine und Gemeinden e. V. (İslami Cemaat ve Cemiyetler Birliği; ICCB)	41
17.	Deutsch-Islamischer Vereinsverband Rhein-Main e. V. (DIV)	43

18.	Islamisches Zentrum München (IZM)	45
19.	Islamisches Zentrum Aachen (Bilal-Moschee; IZA)	48
20.	Islamisches Zentrum Hamburg e. V. (IZH)	49

0. Vorbemerkung

Angesichts der Vielzahl von islamischen Verbänden und Vereinigungen in Deutschland¹ mit unterschiedlichsten Zielsetzungen, Ausrichtungen, Aktivitäten und Interessen kann die hier vorgelegte Übersicht nicht vollständig sein. Es werden hier zwanzig, über die (Online-) Medien erschließbare Organisationen dokumentiert. Die Auswahl umfasst neben den großen und wichtigen Dachorganisationen und Spitzenverbänden auch exemplarisch verschiedene mehr im regionalen und lokalen Umfeld aktive muslimische Vereine und Zentren.

Die Dokumentation enthält – sofern in den benutzten Quellen enthalten – Informationen zu folgenden organisationsbezogenen Bereichen und Aspekten:

- Ziele und Entwicklung der Organisation
- Organisationsstruktur (Führungsstruktur, Mitgliederzahl, Repräsentanten)
- organisatorische Vernetzungen und Verflechtungen
- inhaltliche Positionen zum Themenbereich „Stellung der Frau“
- inhaltliche Positionen zum Themenbereich „Religionsfreiheit und religiöse Toleranz“²

Die inhaltlichen Positionen werden nach Möglichkeit anhand von wörtlichen Zitaten der Organisation oder ihrer Repräsentanten dokumentiert. Quellengrundlage der Dokumentation waren vor allem die Selbstdarstellungen der betreffenden Organisationen im Internet. Darüber hinaus wurden auch andere im Internet verfügbare Quellen wie z.B. themenspezifische Internetportale, Presseberichte oder die einschlägigen Publikationen der Verfassungsschutzämter des Bundes und der Länder herangezogen.³

Die durch die Aufgabenstellung vorgegebene Fokussierung auf die Stellungnahmen und Verlautbarungen der islamischen Organisationen selbst birgt allerdings die Gefahr, dass nur die für Politik und Öffentlichkeit bestimmten, „diplomatisch“ formulierten Statements der muslimischen Organisationen erfasst werden. Die für das westliche Demokratie- und Rechtsstaatsverständnis möglicherweise kritischen Punkte des jeweiligen islamischen Religionsverständnisses werden dabei nicht oder nur gelegentlich offen zur Sprache gebracht, sondern zumeist beschönigend, verharmlosend oder ausweichend behandelt. Die wahren Einstellungen und Absichten ließen sich daher, so die Kritiker, den offiziellen Äußerungen i.d.R. nicht entnehmen. In diesem Zusammenhang wäre etwa auf den Zentralrat der Ex-Muslime zu verweisen, dessen Kritik an den islamischen Organisationen und Verbänden besonders drastisch ausfällt. So lehnten die Ex-Muslime beispielsweise die im Mai 2013 durchgeführte Islamkonferenz ab, da die beteiligten Islamverbände trotz anderslautender offizieller Formulierung größtenteils eine undemokratische, men-

1 Den Ergebnissen unserer allgemeinen Internetrecherchen zufolge dürfte sich die Zahl der in Deutschland tätigen muslimischen Organisationen auf über 2.000 belaufen.

2 Obwohl durchgehend nach offiziellen Aussagen der jeweiligen muslimischen Organisationen zu den Themen „Konversion“, „Religionswechsel“ und „Apostasie“ recherchiert worden ist, konnten hierzu in den untersuchten Quellen nur selten entsprechende Stellungnahmen erschlossen werden. Die meisten der hier dokumentierten muslimischen Organisationen äußern sich offiziell nicht zu diesen Fragen.

3 Auf eine schriftliche Befragung der Organisationen wurde dagegen gemäß Aufgabenstellung verzichtet.

schenrechtswidrige oder fundamentalistische Ausrichtung des Islams propagierten: „Die Regierung setzt sich mit den Organisationen zusammen, die in den Moscheen frauenfeindliche islamische Sharia-Gesetze lehren, Hass gegenüber den Mitmenschen predigen und in den Schulen und Straßen dieses öffentlich zeigen, sobald jemand sich die kleinste Kritik gegen den Islam und die Islamisten traut. Die Islamkritiker in dem ‚demokratischen Rechtsstaat Deutschland‘ müssen Angst um ihr Leben haben, weil ‚beleidigte Muslime‘ solche Kritik nicht ertragen können. So haben wir uns von der Meinungsfreiheit, einem Bestandteil des deutschen Grundgesetzes, verabschiedet. Die meisten Opfer des islamischen Einflusses in der Gesellschaft sind aber die Menschen aus dem islamischen Milieu. Insbesondere die Jugendlichen, die in die Fänge der islamischen Terrorzellen rutschen oder die, die sich gegen den Druck ihrer Familie wehren und dies mit ihrem Leben bezahlen.“⁴ Auch das Bundesamt für Verfassungsschutz thematisiert die Diskrepanz zwischen den offiziellen Bekenntnissen mancher Islamverbände und ihren tatsächlichen Zielsetzungen und Bestrebungen. So stelle laut Verfassungsschutzbericht 2014 das „ideologische Umfeld“ der ‚Islamischen Gemeinschaft Milli Görüş‘ deren „verbale Bekenntnisse zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung unverändert infrage“ und sei „geeignet, eine ablehnende Haltung gegenüber westlichen Werten zu verstärken und Demokratiedistanz zu fördern.“⁵

Zu dieser Kritik ist festzustellen, dass es mit den hier zur Verfügung stehenden Recherchemöglichkeiten kaum möglich ist, ein „wahres“ Bild der religiösen Ausrichtung der Verbände zu zeichnen. Dazu bedürfte es vertiefter Analysen von Einstellungen, Positionen und Aktivitäten der betreffenden Organisationen. Diese liegen unseren Recherchen zufolge – zumindest für hier im Fokus stehenden Fragen nach den Positionen der Islamverbände zur Stellung der Frau und zur Religionsfreiheit – nicht vor. In diesem Zusammenhang gilt es ebenfalls zu bedenken, dass viele muslimische Verbände im Innern überaus heterogen und nicht selten vielfältigen Wandlungsprozessen ausgesetzt sind. Auch dürfen Stellungnahmen einzelner Mitglieder nicht notwendigerweise mit der offiziellen Position einer Organisation gleichgesetzt werden.

1. Koordinationsrat der Muslime (KRM)

a) Ziel und Entwicklung

Der KRM wurde 2007 als Dachverband von der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion (DITIB), dem Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland (IRD), dem Zentralrat der Muslime (ZMD) und dem Verband der Islamischen Kulturzentren (VIKZ) gegründet. Der KRM organisiert seinem eigenen Anspruch nach „die Vertretung der Muslime in Deutschland und ist Ansprechpartner für Politik und Gesellschaft“. Erklärtes Ziel des KRM ist die Anerkennung des Islams als gleichberechtigte Religionsgemeinschaft durch Abschluss entsprechender Staatsverträge. Der KRM, der sowohl sunnitische wie schiitische Muslime vertritt, strebt laut Geschäftsordnung an, „eine einheitliche Vertretungsstruktur

4 <http://exmuslime.com/erklaerung-des-zentralrats-der-ex-muslime-ueber-die-deutsche-islamkonferenz/> [Stand 2.2.2015]; vgl. auch <http://exmuslime.com/deutschland-braucht-eine-andere-politik/> [Stand 10.2.2015].

5 Vgl. „Sie werden über das Internet radikalisiert oder lassen sich in Konfliktgebieten schulen. Welche Gefahr geht von Dschihadisten aus?“ Der Tagesspiegel (19.2.2014). http://prarchiv.bundestag.btg/PressDok/docview.html;sessionId=C2280EFCDD45342018BFA1CA?mode=pressarchive&doclist=DBT:PressArchiveResultServlet:result_doclist&n=0&pdf=0 [Stand 13.02.2015].

der Muslime in der Bundesrepublik“ zu schaffen. Über seiner Mitgliederverbände vertritt der KRM ca. 280.000 der rund 4 Millionen in Deutschland lebenden Muslime und ca. 85 Prozent der Moscheegemeinden.⁶

b) Organisation und Struktur

Der KRM hat keine eigene Rechtspersönlichkeit und ist kein eingetragener Verein. Er verfügt weder über ein eigenes Budget noch über Mitarbeiter. Laut Geschäftsordnung des KRM entsenden die angeschlossenen Verbände jeweils zwei stimmberechtigte Vertreter in die Mitgliederversammlung. Eine Sonderstellung nimmt der DITIB ein, der drei Vertreter schickt und ein Vetorecht besitzt. Die Mitgliederversammlung entscheidet mit einfacher Mehrheit. Der Posten des Sprechers des Koordinationsrates wechselt im halbjährlichen Turnus. Derzeitiger Sprecher des KRM ist Erol Pürlü.⁷

c) Vernetzung

Die Organisationen DITIB, Islamrat, ZMD und VIKZ sind Gründungsmitglieder des KRM. Diesen selbst als Dachverbände wirkenden Organisationen sind jeweils eine Vielzahl von islamischen Organisationen und Vereinen angeschlossen, die damit auch an den KRM angebunden sind. So ist die Islamische Gemeinschaft Deutschland (IGD) als Gründungsmitglied der ZMD ebenfalls mit dem KRM verbunden. Ähnliches gilt auch für die Union der Türkisch-Islamischen Kulturvereine in Europa e.V. (ATIB).⁸

d) Inhaltliche Positionen

Offizielle Verlautbarungen des als streng konservativ bzw. fundamentalistisch geltenden KRM befassen sich vor allem mit Fragen, die die Stellung der islamischen Religionsgemeinschaft in Gesellschaft und Politik der Bundesrepublik betreffen.⁹ Aussagen zu konkreten, den Islam betreffenden religiösen Themen liegen dagegen kaum vor. Diese werden i.d.R. von den Mitgliederverbänden (s.u.) formuliert. Hinweise auf entsprechende Haltungen des KRM lassen sich allenfalls den öffentlichen Äußerungen der Sprecher und Repräsentanten des KRM entnehmen. Als Beispiel sei hier auf Äußerungen des ehemaligen Sprechers des KRM, Ayyub Axel Köhler, aus dem Jahr 2007 verwiesen:

1. Stellung der Frau

„Die Kopfbedeckung der Frau gehört in der Tat, wie überhaupt dezente Kleidung, zur Religionsausübung. Wenn eine Frau dies für sich nicht praktiziert, ist das ihre persönliche Entscheidung.“ „Wir Muslime haben ein besonderes Verhältnis zur Schamhaftigkeit. Und wir halten das Erziehungsrecht der Eltern hoch. Wenn die Eltern einen getrennten Unterricht für besser halten, werden wir das unterstützen und für pragmatische Lösungen mit den Schulen

6 <http://koordinationsrat.de/index.php?lang=de> [Stand 2.2.2015]; <http://www.welt.de/politik/article805367/Neuer-Dachverband-als-zu-konservativ-kritisiert.html> [Stand 2.2.2015]; <http://www.tagesspiegel.de/politik/kirchenkampf-um-die-moscheen/833796.html> [Stand 2.2.2015]; <http://hpd.de/node/1662> [Stand 2.2.2015]; http://islam.de/files/misc/krm_go.pdf [Stand 2.2.2015].

7 http://islam.de/files/misc/krm_go.pdf [Stand 2.2.2015].

8 http://islam.de/files/misc/krm_go.pdf [Stand 2.2.2015].

9 <http://www.welt.de/politik/article805367/Neuer-Dachverband-als-zu-konservativ-kritisiert.html> [Stand 2.2.2015].

werben.“ „Die Geschlechterverhältnisse ändern sich in einer modernen Industriegesellschaft. Das ist verunsichernd für Männer und Frauen. Wir haben hier oft die Situation, dass der Mann wegen Arbeitslosigkeit seine Familie nicht mehr versorgen kann, wie es das traditionelle Bild von ihm verlangt. Zugleich drängen junge Frauen in neue Karrieren. Wir haben Topjuristinnen und -naturwissenschaftlerinnen, die zugleich fromme Musliminnen sind. Denen wird manchmal gesagt, sie sollen das Kopftuch ablegen, wenn sie weiterkommen wollen.“¹⁰

2. Religionsfreiheit und Toleranz

„Es gibt hierzulande weder eine Staatsreligion noch Religionsfeindlichkeit. Der Staat verhält sich neutral. Er bekämpft die Religion nicht wie der jakobinische Laizismus, sondern er kooperiert mit den Religionsgemeinschaften, weil er weiß, dass er auf das Wertepotenzial seiner Bürger und ihrer Gemeinschaften angewiesen ist. Es muss ihm daran gelegen sein, dass sich die Religionsgemeinschaften gut entwickeln, natürlich immer im Rahmen seiner Grundwerte. Wir haben in Deutschland Religionsfreiheit, aber zugleich durch die Kooperation zwischen Staat und Religionsgemeinschaften auch eine starke Verpflichtung, am Gemeinwohl mitzuarbeiten. Dieses deutsche Modell passt sehr gut für uns Muslime.“¹¹

2. Zentralrat der Muslime in Deutschland e. V. (ZMD)

a) Ziele und Entwicklung

Der ZMD wurde 1987 gegründet und ist ein Dachverband für derzeit 28 muslimische Dachorganisationen und Einzelmitglieder, die das gesamte Spektrum der in Deutschland lebenden Muslime erfassen. Neben muslimischen Zivilorganisationen gehören dem ZMD auch ca. 300 Moscheegemeinden an. Der ZMD will zur Integration des Islam und der Muslime in die deutsche Staatsordnung und die Gesellschaft beitragen. Wichtigste Aufgabe sei nach eigenem Bekunden, „das muslimische Leben und die islamische Spiritualität in Deutschland zu fördern und den Muslimen die Ausübung ihrer Religion zu ermöglichen und zu erleichtern. Dazu gehören die Berechnung der Gebetszeiten und des islamischen Kalenders einschließlich des Festtagskalenders, das Aufstellen von Regeln für das islamische Schlachten, die Errichtung islamischer Friedhöfe und Begräbnisstätten, die Verbesserung des Koranunterrichts in den Gemeinden und Aufklärungsarbeit in Sachen Sicherheit und Bekämpfung von Extremismus jeglicher Couleur.“¹²

b) Organisation und Struktur

Höchstes Entscheidungsgremium des ZMD ist die Vertreterversammlung, in der die Mitgliedsorganisationen – je nach Größe – mit bis zu sieben Stimmen vertreten sind. Weitere Organe des ZMD sind der Islamische Gutachterrath (Unterstützung und Beratung in religiö-

10 http://www.zeit.de/2007/17/Islam_Koehler/komplettansicht [Stand 2.2.2015].

11 http://www.zeit.de/2007/17/Islam_Koehler/komplettansicht [

12 <http://zentralrat.de/2594.php> [Stand 2.2.2015].

sen Fragen), der Beirat (Unterstützung und Beratung in allgemeinem Fragen) und der Vorstand. Diesem gehören der Vorsitzende, seine beiden Stellvertreter, der Generalsekretär, der Kassensführer sowie maximal zwei Beisitzer an. Derzeitiger Vorsitzender ist Aiman A. Mazyek. Der ZMD hat acht Landesverbände sowie 11 Ausschüsse und Beauftragte. Die Finanzierung des sich selbst als unabhängig verstehenden ZMD erfolgt aus Mitgliedsbeiträgen und privaten Spenden. Seit 1999 hat ZMD eine Beauftragte für Frauenangelegenheiten.¹³

c) **Vernetzung**

Über seine Mitgliedsorganisationen erfasst der ZMD eine große Zahl der organisierten Muslime in Deutschland. 2013 gehörten dem ZMD folgende Mitgliederorganisationen an:

- Bundesverband für Islamische Tätigkeiten e.V., Aachen
- Deutsch - Islamischer Vereinsverband (DIV - Rhein-Main)
- Deutsche Muslim-Liga Bonn e.V. (DMLBonn)
- Deutsche Muslim-Liga e. V. (DML)
- Freier Verband der Muslime FVM e. V.
- Haqqani Trust - Verein für neue deutsche Muslime e. V. / Osmanische Herberge, Kall
- Haus des Islam e. V. (HDI), Lützelbach
- Islamische Arbeitsgemeinschaft für Sozial- und Erziehungsberufe e.V. (IASE)
- Islamische Gemeinde Saarland e. V. (IGS), Saarbrücken
- Islamische Gemeinschaft Braunschweig e.V. (IGB)
- Islamische Gemeinschaft in Deutschland e. V. (IGD), München
- Islamische Gemeinschaft in Hamburg e.V. (IGH)
- Islamisches Bildungswerk e.V., Duisburg
- Islamisches Zentrum Aachen e. V. (IZA)
- Islamisches Zentrum Dresden e. V.
- Islamisches Zentrum Hamburg e. V. (IZH)
- Islamisches Zentrum München e. V. (IZM)
- Muslim Studenten Vereinigung in Deutschland e. V. (MSV), Köln
- Union der Islamisch Albanischen Zentren in Deutschland (UIAZD)
- Union der Türkisch- Islamischen Kulturvereine in Europa e. V. (ATIB), Köln
- Union des Musulmans Togolais en Allemagne e.V. (UMTA)

Assoziierte Mitglieder sind:

- Islamische Gemeinschaft der Bosniaken in Deutschland-Zentralrat e. V.
- Rat der Imame und Gelehrten (RIG)
- Deutsch-Islamische-Moscheestiftung Düsseldorf (DIMS)
- Deaf-Islam e. V. (ZMD, o.J.e).
- Islamische Gemeinde in Erlangen e. V.
- Stuttgarter Moscheeverein e. V.

Als Kooperationspartner vieler staatlicher Stellen, Ministerien und zivilgesellschaftlicher Organisationen und Initiativen beteiligt sich der ZMD

- an der "Deutschen Islamkonferenz"
- am Integrationsgipfel der Bundeskanzlerin
- an Gremien des Bundesamtes für Integration und Flüchtlinge

13 <http://zentralrat.de/2596.php> [Stand 2.2.2015]; <http://zentralrat.de/14591.php> [Stand 2.2.2015]; <http://www.islam.de/1641.php#frau/frauen04.html> [Stand 2.2.2015].

- am Dialog auf der Leitungsebene im Bundeskriminalamt
- am Deutschen Verfassungstag
- am Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT)
- am Forum gegen Rassismus (Bundesinnenministerium)
- an verschiedenen Landesbeiräte (Länder) und Institutionen.¹⁴

d) Inhaltliche Positionen

1. Stellung der Frau

„Der Islam kennt keine Diskriminierung und Abstufung aufgrund des Geschlechts“ „In den Bereichen, in denen eine unterschiedliche Behandlung gesondert von Allah oder seinen Gesandten Muhammad (Friede sei mit ihm) vorgeschrieben wurde, liegen Begründungen vor, die einleuchtend sind und meist aus den unterschiedlichen physischen Eigenschaften der Geschlechter resultieren (der Mann gebärt keine Kinder), denn Gleichbehandlung ist nicht immer Gleichberechtigung!“ „Es ist das Recht der Frau, die Entscheidung über eine Heirat zu treffen, und ihr Vater oder Vormund darf sich nicht über ihre Einwände oder ihre Wünsche hinwegsetzen.“ „Der ZMD verurteilt die kategorische Aussage, muslimische Frauen sollen immer zuhause bleiben; jeder Mann und jede Frau hat das Recht, am sozialen Leben und am Arbeitsleben teilzunehmen.“ „Der Islam regelt die Erbschaft derart, dass ein männlicher Erbschaftsberechtigter so viel Anteile der Erbschaft bekommt wie zwei weibliche Erbschaftsberechtigte. Der Sinn dieser Vorschrift ist, dass der Mann als (zukünftiger?) Ehemann die finanzielle Verantwortung für seine Familie trägt. Das Geld, das er erbt, wird er also u.a. für seine Familie verwenden. Den Erbteil, den die Frau erhält, darf sie ausschließlich für ihre privaten Zwecke verwenden. Der Ehemann kann ihr nicht vorschreiben, was sie mit diesem Geld tun soll“

„Allah verbietet ... jeden außerehelichen sexuellen Kontakt, dieser stellt eine Gefahr für eine intakte Familie und somit für die ganze Gesellschaft dar. Auch verbietet der Islam alles, was zu einem solchen außerehelichen sexuellen Kontakt führen könnte. Und genau hierzu zählt die sexuelle Verweigerung einer der beiden Ehepartner gegenüber dem anderen. Wenn dieser nämlich nicht dazu kommt, seine sexuellen Triebe auf erlaubte Weise zu befriedigen, besteht die verstärkte Gefahr der unerlaubten Befriedigung. [...] Es ist verständlich, dass der Zwang der Frau oder des Mannes zum Geschlechtsakt nicht im Sinne des Islam steht. Der Gesandte Allahs hat gesagt: "Der Beste unter euch ist der, der seine Frau am besten behandelt." Der ZMD verurteilt die Beschneidung von Frauen.¹⁵

„Das Kopftuch ist im Islam nicht als Symbol des Glaubens vorgesehen. Das Tragen des Kopftuches bedeutet für die meisten Trägerinnen eine reine Ausübung einer individuellen Pflicht, die man genauso vor Gott erfüllt, wie man das Gebet, das Fasten, die Pilgerfahrt oder sonstige Vorschriften befolgt. Wäre es dem Islam an der Symbolwirkung des Kopftuches gelegen, hätte seine Lehre auch den Männern entsprechende Symbole vorgeschrieben. Dies ist bekanntlich nicht der Fall. [...] Für die meisten muslimischen Frauen in Deutschland ist das Tragen des Kopftuches eine aus eigener Entscheidung ausgeübte religiöse Pflicht und ist auch ein Zeichen des Selbstbewusstseins und der Emanzipation. [...] Das Nichttragen des Kopftuches sollte trotz der großen Bedeutung dieser islamischen Vorschrift nicht zu

14 <http://zentralrat.de/16660.php> [Stand 2.2.2015].

15 <http://www.islam.de/1640#frau> [Stand 2.2.2015].

Ausgrenzung innerhalb der Familie und der Gemeinde führen. Frauen zu zwingen, das Kopftuch abzulegen, ist für uns allerdings nicht minder verwerflich, als sie zum Kopftuchtragen zu zwingen.“ „Die Vollverschleierung (die Gesichtsbedeckung) galt laut koranischer Aussage als Pflicht nur für die Frauen des Propheten, nicht aber als allgemeine Pflicht für andere muslimische Frauen. Nur in einigen besonderen Fällen sehen einige Gelehrte die Pflicht der Vollverschleierung für einzelne Frauen gegeben.“¹⁶

2. Religionsfreiheit und Toleranz

„Ein Muslim kann auch eine Frau jüdischen oder christlichen Glaubens heiraten. Die Bedingung ist immer der Monotheismus.“ „Die Kinder einer Mischehe zwischen einem Muslim und einer Jüdin, Christin und Muslima müssen islamisch erzogen werden. Deswegen ist eine katholische Taufe islamisch nicht erlaubt.“ „Der Islam unterstützt nicht die Ehe einer muslimischen Frau mit einem Nicht-Muslim. Die Frau stünde in diesem Falle nicht mehr unter dem Schutz des Islam und ihre freie Religionsausübung sowie ihre Rechte in der Ehe (wie zum Beispiel die Versorgung und die gerechte Behandlung seitens des Ehepartners) sind nicht gewährleistet. Da der Mann nicht zur islamischen Gemeinschaft gehört, ist es auch nicht möglich ihm jegliche Pflichten aufzuerlegen, die es in seiner Religion möglicherweise nicht gibt. Dennoch gibt es bestehende Ehen dieser Form, die auch im islamischen Sinne nicht als ungeschlossen betrachtet werden dürfen.“¹⁷

„Der Islam betrachtet die Mitglieder anderer Glaubensgemeinschaften nicht als Gottlose oder Heiden, sondern bezeichnet sie als Andersgläubige und regelt den Umgang mit ihnen auf der Basis des Respekts und der Hochachtung und nicht auf der Basis der Gegnerschaft und Feindschaft.“ „Der Islam anerkennt und respektiert die heiligen Bücher der beiden anderen Schriftreligionen, namentlich die Bibel und die Thora. Allerdings gehen die Muslime davon aus, dass der Inhalt der ursprünglich von Gott herabgesandten Texte durch die Menschen verändert wurde, wodurch sich die wortwörtliche Bedeutung dieser Schriften relativiert. Einzig der Koran ist durch eine nachprüfbar sichere Überlieferungskette im Original erhalten geblieben. Somit wird er als erste Quelle in religiösen Dingen verwendet.“¹⁸

3. Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland (IRD)

a) Ziele und Entwicklung

Der IRD wurde 1986 in Berlin als bundesweite Koordinierungsinstanz und gemeinsames Beschlussorgan islamischer Religionsgemeinschaften gegründet. Er definiert sich als autonome Glaubensgemeinschaft i.S. des Grundgesetzes und „versteht sich als islamische Gemeinschaft in einem säkularen und pluralistisch strukturierten Staatswesen.“ Ziele des IRD sind die Anerkennung des Islams in Deutschland als Körperschaft des öffentlichen Rechts, seine Gleichstellung mit den beiden christlichen Großkirchen und der griechisch-orthodoxen Kirche sowie die Einführung des islamischen Religionsunterrichts als ordentliches

16 <http://www.islam.de/1641.php#scharai/kopftuch02.html> [Stand 2.2.2015]; <http://zentralrat.de/2652.php> [Stand 2.2.2015].

17 <http://islam.de/1641.php> [Stand 2.2.2015].

18 <http://islam.de/1641.php> [Stand 2.2.2015].

Lehrfach. Als „Brücke zwischen Deutschland und der Islamischen Welt“ sieht der IRD „die religiöse, soziale und kulturelle Betreuung der in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Muslime“ (z.B. durch Glaubensunterweisung, Durchführung von Gottesdiensten und anderen religiösen Veranstaltungen) als seine wichtigste Aufgabe an. Auch die Einheit und der Schutz des Islam, die kulturelle und religiöse Verständigung sowie die Integration der Muslime sind wichtige Anliegen des IDR.¹⁹

b) **Organisation und Struktur**

Organe des IRD sind der aus sieben stimmberechtigten Mitgliedern zusammengesetzte Vorstand, die Mitgliederversammlung und die sogenannte Geistliche Verwaltung. Vorsitzender des IRD ist seit 2002 Ali Kızılkaya, der 2008 auch Sprecher des KRM war.²⁰

c) **Vernetzung**

Der IRD ist Gründungsmitglied des KRM. Als Dachverband konservativ islamischer Organisationen vertritt der in Köln ansässige IRD 37 Mitgliedsvereine mit geschätzten 40.000 bis 60.000 Mitgliedern.²¹ Größter Mitgliedsverein ist die türkische Islamische Gemeinschaft Milli Görüş (IGMG), die die Mehrheit der Mitglieder sowie den Vorsitzenden stellt.

Bundesverbände des Islamrats sind:

- Ahl-al-Bayt, Alevitische Religionsgemeinschaft
- Bund Moslemischer Pfadfinder Deutschlands
- Dachverband der Türkisch-Islamischen Vereine in Deutschland
- Deutsch-Afrikanische Transfer-Agency
- Deutsch-Somalischer Verein e. V.
- Ehsan Hilfsorganisation
- Gemeinschaft der Ahl-Al-Bayt-Vereine in Deutschland
- Haqqani Trust - Verein für neue deutsche Muslime
- IGMG-Jugendverband
- Islam-Info e. V.
- Islamische Gemeinschaft Jama' at-un Nur
- Islamische Gemeinschaft Milli Görüş (IGMG)
- Moslemisches Sozialwerk in Europa (Moslemische Kollegenschaft im DGB)
- Muslimischer Sozialer Bund e. V. - CENAZE VAKFI
- Union Marokkanischer Imame
- Verband Islamischer Jugendzentren
- Vereinigung islamischer Gemeinden der Bosniaken in Deutschland

19 <http://islamrat.de/selbstdarstellung/> [Stand 2.2.2015]; <http://koordinationsrat.de/default1.php?p=4&sid=5> [Stand 2.2.2015].

20 <http://islamrat.de/selbstdarstellung/> [Stand 2.2.2015]; <http://www.fes.de/fulltext/asfo/00803009.htm> [Stand 2.2.2015].

21 Nach eigenen Angaben gehören der Organisation 140.000 Mitglieder an, vgl. „Die Politik behindert unsere Frauen.“ Interview mit dem Vorsitzenden des Islamrats Ali Kızılkaya. Frankfurter Allgemeine Zeitung (1.2.2005). http://www.faz.net/aktuell/politik/islamrat-die-politik-behindert-unsere-frauen-1207998-p2.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2 [Stand 2.2.2015]; „Salomon im Schwimmbad.“ SZ (13.9.2013). http://prachiv.bundestag.btg/PressDok/docview.html;sessionid=F6A58D4D1D45508018BFA1CA?mode=pressarchive&doclist=DBT:PressArchiveResultServlet:result_doclist&n=6&pdf=0 [Stand 2.2.2015].

- Weimar Institut e. V.
- Landesverbände des Islamrats sind:
 - Bündnis der Islamischen Gemeinden in Norddeutschland
 - Islamisch-Pädagogisches Institut
 - Islamische Föderation Baden-Württemberg
 - Islamische Föderation Berlin
 - Islamische Föderation Bremen
 - Islamische Föderation Hessen
 - Islamische Föderation in Bayern
 - Islamische Föderation Niedersachsen
 - Islamrat für Bayern, Sitz in München
 - Islamrat für Rheinland-Pfalz

d) **Inhaltliche Positionen**

Über seine Homepage hat der IRD bislang keine offiziellen Stellungnahmen zu den beiden hier interessierenden Themen veröffentlicht. Aus diesem Grunde wird hier nur beispielhaft eine Stellungnahme des langjährigen Sprechers des IRD, Ali Kizilkaya, wiedergegeben. Wegen der übergroßen Dominanz von Milli Görüş im IRD ist allerdings davon auszugehen, dass deren Positionen sich weitgehend mit den Positionen des IRD decken (s.u.).

1. Stellung der Frau

„Denn gerade in dieser Gesellschaft eröffnet sich ja auch eine Chance für muslimische Frauen, sich zu emanzipieren, indem sie im Berufsleben selbständig werden. Finanzielle Selbständigkeit bringt auch in der Familie einen anderen Status. Gerade dem wird aber durch die Gesellschaft, teilweise durch die Politik ein Riegel vorgeschoben, etwa durch das Kopftuchverbot für Muslime, durch das einige Berufsfelder für muslimische Frauen verschlossen werden. Sie werden dann durch den Gesetzgeber oder die Gesellschaft an den Herd geschickt - nicht durch die muslimischen Männer“. „Bei den Frauen ist es ein Vers aus dem Koran, und das hat nichts mit Tradition zu tun, sondern es hat damit zu tun, dass es eine Gottgefälligkeit ist. Wenn eine Frau Kopftuch trägt, tut sie das um die Gunst Allahs, nicht um die Gunst der Männer. Bei den Männern sind die Auflagen in der Regel nicht so streng.“²²

2. Religionsfreiheit und Toleranz

„Im Grundgesetz ist es sehr schön formuliert, die Wirklichkeit lässt allerdings einiges zu wünschen übrig“, sagt der Ratsvorsitzende Ali Kizilkaya. Die Religionen würden in Deutschland sehr ungleich behandelt. Nach dem BKA-Gesetz zum Beispiel genießen Seelsorger Abhörschutz, islamische Geistliche allerdings nicht. Zudem sei keine Religionsgemeinschaft des Islam juristisch anerkannt. Das Kopftuchverbot für Lehrerinnen in zahlreichen Bundesländern sei [...] ein Beispiel, wie die Religionsfreiheit eingeschränkt werde. Wer ein Kopftuch trage, tue das nicht aus politischen, sondern aus religiösen Gründen. Was ihn daneben stört, ist, dass Selbstverständliches eingeklagt werden müsse. Das Schächten sei den Muslimen zum Beispiel nicht erlaubt, für die Juden gebe es Ausnahmen. „Wir muss-

22 „Die Politik behindert unsere Frauen.“ Interview mit dem Vorsitzenden des Islamrats Ali Kizilkaya. Frankfurter Allgemeine Zeitung (1.2.2005). http://www.faz.net/aktuell/politik/islamrat-die-politik-behindert-unsere-frauen-1207998-p2.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2 [Stand 2.2.2015].

ten erst vor dem Bundesverfassungsgericht klagen, um die Erlaubnis zum Schächten zu erhalten', sagt Kizilkaya. Er wünscht sich, dass die Muslime künftig in Gesetzgebungsverfahren so berücksichtigt werden wie die christlichen Kirchen. ‚Wir wollen keine Sonderbehandlung, unser Ziel ist die Gleichstellung, im Interesse der Integration und der Verfassung [...]‘²³ „Man muss das Selbstverständnis der jeweiligen Religion akzeptieren, nicht versuchen, andere zu erziehen. Die Gemeinsamkeiten wiegen ohnehin schwerer als das, was uns trennt. Am Ende eines Dialogs sollte man von der Toleranz zur Akzeptanz kommen. [...] Sollten christliche Minderheiten in islamischen Ländern Probleme mit der Ausübung der Religionsfreiheit haben, würde ich meinen Beitrag dazu leisten, dass sie zu ihrem Recht kommen. Man darf jedoch die Muslime nicht in Haft nehmen für das, was in sogenannten islamischen Ländern geschieht. Wenn die Mehrheit eines Landes islamisch ist, heißt das noch nicht, dass man auch islamisch handelt. Nach meinem Islamverständnis gibt es eine absolute Religionsfreiheit, denn im Koran heißt es: Es gibt keinen Zwang in der Religion. Gott hat die Vielfalt gewollt.“²⁴ „Der Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland (IRD) und zahlreiche deutsche Politiker fordern die Freilassung des in Afghanistan von der Todesstrafe bedrohten Christen Abdul Rahman. Der Afghane war während seines Aufenthalts in Deutschland vom Islam zum Christentum konvertiert. Nach der Rückkehr in seine Heimat wurde er festgenommen. Wegen seiner Abkehr vom Islam steht Rahman derzeit in Kabul vor Gericht - nach den geltenden Gesetzen droht ihm die Todesstrafe. Der Vorsitzende des Islamrats mit Sitz in Köln, Ali Kizilkaya, rief die afghanische Justiz am Dienstag auf, den Mann freizulassen. Das gegenwärtige Vorgehen widerspreche ‚dem Geist des Koran‘. Kizilkaya mahnte, im Koran heiße es, dass es ‚keinen Zwang in der Religion‘ gebe. Dies sei für die Muslime maßgeblich.“²⁵

4. Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e. V. (türk. Diyanet İşleri Türk İslam Birliği; DITIB)

a) Ziele und Entwicklung

Die DITIB wurde 1984 in Köln als bundesweiter Dachverband für zurzeit 896 Ortsgemeinden gegründet. Die Ortsgemeinden sind über ganz Deutschland verteilt. DITIB ist nach eigenen Angaben „heute die mitgliederstärkste Migrantorganisation in der Bundesrepublik

-
- 23 Ali Kizilkaya zur Religionsfreiheit in Deutschland. In: "Vorbildlich geregelt. Katholiken, Protestanten und Juden loben Religionsfreiheit in Deutschland. Islamrat: Einiges lässt zu wünschen übrig." Bonner Generalanzeiger (25.03.2009). http://prarchiv.bundestag.btg/PressDok/docview.html;sessionId=A29ADE9E1D45508018BFA1CA?mode=pressarchive&doclist=DBT:PressArchiveResultServlet:result_doclist&n=8&pdf=0 [Stand 2.2.2015].
- 24 „Mord kann in keiner Religion Rechtfertigung finden.“ Ali Kizilkaya, Islamrat-Vorsitzender, im Interview. Die Welt (17.3.2005). http://prarchiv.bundestag.btg/PressDok/docview.html;sessionId=A29ADE9E1D45508018BFA1CA?mode=pressarchive&doclist=DBT:PressArchiveResultServlet:result_doclist&n=29&pdf=0 [Stand 2.2.2015].
- 25 „Rechtsstaat heißt nicht Taliban light. Afghanischem Konvertiten droht die Todesstrafe / Muslime und Christen für Freilassung.“ Der Tagesspiegel (22.3.2006). http://prarchiv.bundestag.btg/PressDok/docview.html;sessionId=A29ADE9E1D45508018BFA1CA?mode=pressarchive&doclist=DBT:PressArchiveResultServlet:result_doclist&n=24&pdf=0 [Stand 2.2.2015].

Deutschland ... [und] vertritt ... über 70 Prozent der in Deutschland lebenden Muslime.“ DITIB will die Religion und die kulturellen Traditionen der in der Bundesrepublik lebenden Türken bewahren. Die Organisation dient u.a. gemeinnützigen, religiösen, wohltätigen, kulturellen und sportlichen Zwecken. Vorrangigstes Vereinsziel von DITIB ist es, „Musliminnen und Muslime einen Ort zur Ausübung ihres Glaubens zu geben und einen Beitrag zur Integration zu leisten.“ Ihrem Selbstverständnis nach ist DITIB eine überparteiliche Organisation, die sich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung des Grundgesetzes bekennt und mit ihrer Arbeit einen Beitrag zur Förderung von Völkerverständigung und Toleranz beiträgt.²⁶

b) Organisation und Struktur

Organe auf Bundesebene von DITIB sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand und der Beirat. Oberster Repräsentant der Organisation ist derzeit der Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Nevzat Yaşar Aşikoğlu.²⁷ DITIB ist gemäß Satzung an das staatliche Präsidium für Religiöse Angelegenheiten der Türkei in Ankara (Diyanet) angebunden.²⁸ Diese der türkischen Staatsdoktrin des Laizismus verpflichtete Institution ist dem türkischen Ministerpräsidialamt angegliedert und nimmt gegenüber der DITIB Leitungs-, Steuerungs- und Kontrollbefugnisse wahr. So besteht der mächtige Beirat, der an Entscheidungen über alle grundlegende Fragen des Verbands beteiligt werden muss und zumeist die endgültige Entscheidungsbefugnis hat, ausschließlich aus Diyanet-Funktionären. Zudem haben Diyanet-Vertreter in den DITIB-Mitgliederversammlungen ein größeres Stimmengewicht als die Vertreter der 896 DITIB-Ortsgemeinden. Die enge Anbindung an das Diyanet und der dadurch gewährleistete Einfluss des türkischen Staats auf die DITIB lässt sich unter anderem daran erkennen, dass die DITIB die Entsendung hauptamtlicher Hodschas (Gemeindeleiter und Vorbeter) aus der Türkei für die Leitung und Durchführung religiöser und seelsorgerischer Dienste organisiert.²⁹

Die angeschlossenen 896 Ortsgemeinden sind rechtlich und wirtschaftlich selbstständige eingetragene Vereine, die die gleichen Prinzipien und satzungsgemäßen Zwecke wie die DITIB verfolgen.³⁰

26 <http://www.ditib.de/default.php?id=5&lang=de> [Stand 2.2.2015]; <http://www.ditib.de/default1.php?id=5&sid=9&lang=de> [Stand 2.2.2015].

27 <http://www.ditib.de/default1.php?id=5&sid=8&lang=de> [Stand 2.2.2015]; <http://www.ditib.de/default1.php?id=5&sid=56&lang=de> [Stand 2.2.2015].

28 <http://www.ditib.de> [Stand 28.1.2013].

29

30 <http://www.ditib.de/default.php?id=5&lang=de> [Stand 2.2.2015].

c) Vernetzung

DITIB ist ein bundesweiter Dachverband für 896 Vereine/Ortsgemeinden, die in ganz Deutschland verteilt sind.³¹

d) Inhaltliche Positionen**1. Stellung der Frau**

„In diesem göttlichen System können wir uns weder aussuchen, ob wir als Mann oder Frau auf die Welt kommen, noch ist dies ein Grund zum Stolz oder sonstigen Gehabe. Denn Der, vor Dem wir eines Tages Rechenschaft ablegen müssen, wird uns weder nach unserer Gestalt, noch nach unserem Geschlecht beurteilen, sondern nur nach unserem Handeln als Sein Diener: ‚Wer als Gläubiger rechtschaffen handelt, egal ob Mann oder Frau, tritt ein in das Paradies und wird nicht das geringste Unrecht erfahren.‘ [...] überall auf der Welt und so auch in der islamischen, beobachten wir eine Geisteshaltung und damit einhergehend Handlungen gegenüber Frauen, die zu verurteilen sind. Verheerend ist, dass diese dann zum Teil dem Islam angelastet werden, wo sie eigentlich der Lehre von Koran und Sunna zuwider laufen. Denn die Diskriminierung der Frau ist hier ein Überbleibsel aus der vorislamischen Zeit [...] Eines der Ziele des Islam war es, die Frau, die im vorislamischen System eine wenig würdige Stellung hatte, wieder dem Respekt zuzuführen, der ihr zukommt. Dort, wo es heute frauenfeindliche Gesinnungen und Handlungen gibt, sind diese nicht zurückzuführen auf die Religion, sondern das Resultat der Gesellschaft, in der man lebt und damit ihrer überkommenen Einstellung. [...] „Und gar nicht erst zu erwähnen brauche ich an dieser Stelle, dass wir ihnen [den Frauen, Anm. d. Vf.] kein Unrecht tun dürfen und sie vielmehr wohl zu behandeln haben. [...] Die heutige Predigt beende ich mit einer Stelle der Abschiedspredigt unseres Propheten (s.a.w.): „O ihr Menschen! Achtet die Rechte der Frauen, und achtet hier drin insbesondere auf die Maße, die Allah gesetzt hat. Allah hat euch die Frauen nur anvertraut. Ihr habt sie euch zu erlaubten Frauen gemacht aufgrund des Versprechens, das ihr im Namen Allahs gegeben habt. Ihr habt Rechte an den Frauen. Aber die Frauen haben auch Rechte an euch...“³²

2. Religionsfreiheit und Toleranz

"Unsere Türen stehen nicht nur türkischen, türkischstämmigen oder muslimischen Menschen, sondern Allen offen."³³

„Jede Art von Gewalt und Aufruf zur Gewalt wird abgelehnt.“³⁴

„Unsere erhabene Religion [...] gebietet uns auch, selbst in den schwierigsten Situationen Gotteshäuser, Religionsgelehrte, Frauen, ältere Menschen und Kinder zu schützen. So verbietet uns unser erhabener Herr das Töten eines unschuldigen Menschen und verhängt als

31 Eine vollständige Liste findet sich unter <http://www.ditib.de/default.php?id=12&lang=de> [Stand 2.2.2015].

32 Kazim Gül (Religionsbeauftragter der DITIB Alipaşa-Moschee in Hamburg Barmbek). Die Stellung der Frau im Islam (Freitagspredigt vom 9.3.2012). http://www.ditib.de/detail_predigt1.php?id=63&lang=de/ [Stand 2.2.2015].

33 <http://www.ditib.de/default.php?id=5&lang=de> [Stand 2.2.2015].

34 <http://www.ditib.de/default1.php?id=5&sid=9&lang=de> [Stand 2.2.2015].

Strafe hierfür die ewige Hölle. [...] Wir dürfen nicht vergessen, dass alle Offenbarungsreligionen die Menschheit zum Frieden aufrufen."³⁵

„Der Islam legt uns stets nahe, in unseren zwischenmenschlichen Beziehungen tolerant und vergebend zu sein. Tolerant sein bedeutet hier, etwas mit Verständnis zu begegnen und auszuhalten. Vergeben bedeutet, anderen Menschen eine ungerechte Handlung zu vergeben, obwohl man stark genug ist, sich dem entgegen zu setzen. Dies mag dem Menschen sicher schwer fallen, doch gehört dies laut Koran zu den Eigenschaften gottesfürchtiger Menschen. [...] Der Islam, der das Wohl der Menschen auf Erden wie später im Jenseits bezweckt, rät uns für Frieden und Eintracht in der Gesellschaft zu Toleranz und Brüderlichkeit. Er rät uns ferner dazu, die Fehler unserer Mitmenschen zu vergeben.“³⁶

„Die Ethik des Islam, sie lehrt uns Liebe, Toleranz, vertrauenswürdig zu sein, sie lehrt uns Frieden und Eintracht. Und wir sollten all dies nicht nur für uns selbst leben, sondern gerade in der Gesellschaft, in der wir leben, auch an diese weiter geben. [...] Allen voran [...] müssen wir alle Menschen mit den ethischen Maßstäben behandeln wie oben beschrieben. Ganz gleich welcher Religion oder Herkunft sie sind.“

„Gleichzeitig sensibilisiert der Islam das Individuum dafür, Meinungs- und Glaubensfreiheit, alle Menschen und die ganze Menschheit, zu schützen. [...] Der Koran beschreibt, dass man auch dann nur in schöner Weise ermahnen soll, wenn es um unterschiedlichen Glauben, unterschiedliche Ideen und Überzeugungen geht oder sich jemand gar schlecht verhält. [...] Wenn doch diejenigen, die Gotteshäuser und muslimische Bauten zu Wahlzwecken instrumentalisieren und schmähen, wüssten, dass der Islam jede Gebetsstätte ungeachtet der entsprechenden Religion unter Schutz stellt. Dass Prof. Dr. Mehmet Görmez, der Präsident der türkischen Religionsbehörde, unlängst erneut daran gemahnte, dass Kirchen und andere Gotteshäuser in muslimisch geprägten Ländern den Muslimen anvertraut sind, auf dass sie damit verantwortungsvoll umgehen. Keinem stehe das Recht oder die Erlaubnis zu, sich daran zu vergehen oder selbige zu schmähen.“³⁷

"Gott wollte, dass es Unterschiede gibt. Im Koran heißt es dazu sinngemäß: 'Lass den gläubig werden, der will und lass jenen den Unglauben bevorzugen, der will' (Sure 18:19) [...] Dies ist ein deutlicher Ausdruck dessen, dass der freie Wille der Menschen essentiell ist – auch, und vor allem, in Glaubenssachen.“³⁸

„In der Religion des Islam ist für die Apostasie oder Konversion keine Todesstrafe vorgesehen. [...] Von Grund auf ist eine der wichtigsten Prinzipien der Religion des Islam, dass es

-
- 35 Muharrem Kuzey (Religionsbeauftragter der Kölner Zentralmoschee). Respekt und Toleranz gegenüber dem Anderen (Freitagspredigt vom 07.01.2011). http://www.ditib.de/detail_predigt1.php?id=1&lang=de [Stand 2.2.2015].
- 36 Ali Aylanç (Religionsbeauftragter der Koca Sinan Moschee in Berlin). Islam und Toleranz (Freitagspredigt vom 28.03.2014). http://www.ditib.de/detail_predigt1.php?id=175&lang=de [Stand 2.2.2015].
- 37 Ali Dere. Religiöse Toleranz und gesellschaftliche Gemäßigkeit (Freitagspredigt vom 4.5.2012). http://www.ditib.de/detail_predigt1.php?id=71&lang=de [Stand 2.2.2015].
- 38 Bekir Alboga (Dialogbeauftragter der DITIB) in: Das Islamische Wort, 10. Juni 2009. <http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/jugendkultur-islam-und-demokratie/65157/sind-nicht-muslim-unglaebige> [Stand 2.2.2015].

.keinen Zwang in Angelegenheiten des Glaubens‘ (Koran 2:256) gibt. [...] Ganz zum Gegenteil hat er [= der Koran; Anm. d. Vf.] die Religions- und Gewissensfreiheit garantiert, in dem er das Prinzip ‚Euch eure Religion und mir meine Religion‘ (Koran 109:6) festgelegt hat.“³⁹

5. Verband der Islamischen Kulturzentren e. V. (VIKZ)

a) Ziele und Entwicklung

Das VIKZ wurde 1973 in Köln als Dachverband gegründet, dem ca. 300 selbständige Moschee- und Bildungsvereine angeschlossen sind. Ziel des Verbandes ist es, Muslime in Deutschland religiös, sozial und kulturell zu betreuen.⁴⁰ Gemäß seiner Grundsätze will er sich für das Gemeinwohl einsetzen und das friedliche Zusammenleben von Menschen mit unterschiedlicher religiöser und ethnischer Abstammung fördern. „Dabei ist gegenseitige Achtung, Respekt und Toleranz jedem Menschen gegenüber sehr wichtig. Jeder kann die Vereinsangebote des VIKZ in Anspruch nehmen, unabhängig von religiöser, ethnischer und sozialer Herkunft.“ Der VIKZ bekennt sich zum Grundgesetz und versteht sich als parteipolitisch neutral. Er finanziert sich durch monatliche Beiträge der Gemeindemitglieder und durch regelmäßige Spenden.⁴¹

b) Organisation und Struktur

Der VIKZ versteht sich als ein im sozialen und kulturellen Bereich tätiger gemeinnütziger Verein und als Religionsgemeinschaft im Sinne des Artikels 140 GG. Geführt wird der VIKZ von einem sechsköpfigen Vorstand, an dessen Spitze der Präsident, zurzeit Mehmet Duran, sowie zwei Vizepräsidenten stehen.⁴² „Dem Verband der Islamischen Kulturzentren sind rund 300 Gemeinden angeschlossen. Es handelt sich hierbei um lokale, selbstständige und gemeinnützige Vereine. Das Verhältnis zwischen ihnen und dem Verband ist in einem Fördervertrag geregelt. Im Rahmen dieses Fördervertrages sind die Vereine dazu verpflichtet, in allen Belangen transparent zu handeln und sich an das islamische Glaubensbekenntnis und die Arbeitsprinzipien des Verbandes als auch an die freiheitlich, demokratische Grundordnung Deutschlands zu halten.“⁴³

39 Rıdvan Çakir (Präsident der DITIB). Stellungnahme über den Fall zum Religionswechsel (Pressemitteilung vom 20.4.2006). <http://www.ditib.de/detail1.php?id=25&lang=de> [Stand 2.2.2015].

40 <http://www.vikz.de/index.php/ueber-uns.html> [Stand 2.2.2015].

41 <http://www.vikz.de/index.php/grundsaeetze.html> [Stand 2.2.2015].

42 <http://www.vikz.de/index.php/ueber-uns.html> [Stand 2.2.2015]; <http://www.vikz.de/index.php/impressum.html> [Stand 2.2.2015].

43 <http://vikz.de/index.php/unsere-gemeinden.html> [Stand 2.2.2015].

c) Vernetzung

Gemeinden des VIKZ sind u.a.:⁴⁴

- Bildung und Kultur in Amberg e.V.
- Integrations- und Bildungs- und Kulturverein e.V. (Bonn)
- Bündnis für Integration und Bildung in Harburg e.V.
- Jugend Bildungs- und Integrationszentrum Kiel e.V.
- Verein zur Förderung der Integration und Bildung in Mannheim-Rheinau e.V.
- Wuppertaler Integrations- und Bildungsverein e.V. (Barmen).

d) Inhaltliche Positionen**1. Stellung der Frau**

„Mann und Frau sind [...] wie die Hälften eines Ganzen. In vielerlei Hinsicht sind Frauen (dennoch) Behandlungen ausgesetzt, die sie nicht verdienen; aber in einem bewusst islamisch gelebten Umfeld werden sie unweigerlich die Wertschätzung erfahren, die ihnen zusteht, und damit Harmonie und Frieden finden. In vielen Âyet-i Kerîme [Koranversen, Anm. derVf.] ist von ihren Rechten, aber auch von ihrer Verantwortung für das Leben in Diesseits und Jenseits die Rede. [...] In seiner Abschiedshutbe äußert Resûlullâh (s.a.v.) sich ebenfalls über die Rechte der Frauen; an einer Stelle sagt er dort: ‚O Ihr Leute, was ich euch ans Herz lege und was ich von euch erwarte, ist, dass ihr die Rechte der Frauen achtet und darin äußerste Ehrfurcht vor Allâh walten lasst. Eure Frauen habt ihr als emânet erhalten, als etwas, das Allâh euch anvertraut hat. Ihr habt Rechte gegenüber euren Frauen, und in gleicher Weise haben sie Rechte gegenüber euch.‘“⁴⁵

„Zwei Individuen der Gesellschaft, Mann und Frau, kommen zusammen und bilden eine Familie. Und Familien kümmern sich um die Bildung und Erziehung von in aller Hinsicht gesunden Nachkommen, die wiederum die Basis für funktionierende Gesellschaften werden. Daher ist die Familie unweigerlich die Basis, der Kern und der gesunde Nährboden für die Gesellschaft. Je gesünder der Kern desto gesünder und ergiebiger wird auch der Baum sein der daraus entsteht. [...] Die islamische Religion misst der Familie eine sehr hohe Bedeutung bei, ermuntert zur Hochzeit nach Maßgabe der Sunnah Rasûlullâhs (s.a.v.) und zählt dies als eine Ibâdet, als eine Anbetungsform Allâhs. [...] In der Familie nun, ist es dem Mann eine Pflicht zu begreifen, dass seine Frau ihm eine heilige Emânet ist - sie ist ihm anvertraut von Allâh. Und genauso gilt es für die Frau zu verstehen, dass ihr Ehemann ihr eine Nimet, eine Gnade und Gabe Allâhs ist. [...] Für Harmonie und Glück in der Familie sollte man sich an bestimmte Voraussetzungen halten. Ganz oben auf der Liste steht gegenseitige Zuneigung und Respekt. [...] Auch gehört zur Familie, dass beide Ehepartner sich in höchster Güte, Merhamet [Mitgefühl] und Respekt gegenüber dem anderen üben und sich fernhalten von jedweder unangemessenen Behandlung des Partners. [...] Es gibt viele muslimische Männer, die, wenn sie in Wut geraten, versuchen, ihrer Frau mit Trennung Angst zu machen oder gar den Talak [Scheidung] aussprechen - mit oder ohne Bedingungen - und danach so weiterleben als wäre nichts geschehen. Dies ist nach islamischen

44 Eine komplette Liste der Gemeinden befindet sich auf <http://vikz.de/index.php/liste-gemeinden.html> [Stand 2.2.2015].

45 Die Frau im Islam (Freitagspredigt vom 26.4.2013). <http://vikz.de/index.php/freitagspredigten/items/id-26-april-2013-16-cemaziyelahir-1434-die-frau-im-islam.html> [Stand 2.2.2015].:

Verständnis ... nicht legal und für einen Muslim sehr gefährlich.⁴⁶

2. Religionsfreiheit und Toleranz

„Ein gutes Zusammenleben von Menschen in Frieden und Harmonie kann nur durch Akzeptanz und gegenseitigen Respekt hergestellt werden. Wenn dies nicht gegeben ist, sind Spannungen vorprogrammiert. [...] So gesehen praktizieren Muslime Respekt und daraus hervorgehend auch Nachsicht und Toleranz in fast jeder Lebenssituation. Aber, wenn es um Situationen und Themen geht, in denen den Geboten Allâhs und seines Gesandten Respektlosigkeit geschieht, den islamischen Vorschriften zuwidergehandelt wird oder die Wahrheit Allâhs und islamische Werte in Mitleidenschaft gezogen werden, ist es für einen Muslim wichtig und geboten in der geeigneten Form und ohne die Grenzen zu überschreiten “Stopp!” sagen zu können. [...] Deswegen [...] sollten wir uns bemühen, Nachsicht und Toleranz als Eigenschaften anzueignen, damit die Herzen milde werden, unsere geliebten Freunde und Nächsten uns nicht verlassen und der Band der Zuneigung unter uns stärker wird.“⁴⁷

6. Liberal-Islamischer Bund e. V. (LIB)

a) Ziele und Entwicklung

Der 2010 in Köln gegründete LIB beansprucht, „die mehrheitlich liberalen Positionen des in Europa vorherrschenden Islamverständnisses zu vertreten.“ „Der LIB e.V. vereint und repräsentiert muslimische Bürgerinnen und Bürger, die sich mit ihrer liberalen Auffassung des Islams in den bisherigen Debatten und politischen Prozessen in Deutschland/ Europa nicht angemessen vertreten sehen. [...] Viele Musliminnen und Muslime, die in Deutschland bzw. in Europa heimisch sind, fühlen sich nicht mehr allein durch das Islamverständnis der Herkunftsländer ihrer Eltern angesprochen. Ihr Lebensmittelpunkt ist Deutschland/Europa.“ Obwohl parteipolitisch neutral ermuntert der LIB seine Mitglieder zur politischen und gesellschaftlichen Partizipation.“ Als Ansprechpartner und Ratgeber für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft setzt sich der LIB u.a. für die Einführung eines flächendeckenden islamischen Religionsunterrichts in deutscher Sprache, die pädagogische und theologische Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und die Intensivierung des interreligiösen Diskurses ein. Zudem möchte die Organisation dazu beitragen, „eine (längst überfällige) innerislamische Diskussion anzustoßen.“⁴⁸

b) Organisation und Struktur

Organe des LIB sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand, dem zurzeit die beiden

46 Die Bedeutung der Familie im Islam (Freitagspredigt vom 28.3.2014). <http://vikz.de/index.php/freitagspredigten/items/id-28-maerz-2014-27-cemazivel-evvel-1435-die-bedeutung-der-familie-im-islam.html> [Stand 2.2.2015].

47 Nachsicht, Toleranz und Respekt (Freitagspredigt vom 30.1.2015). <http://vikz.de/index.php/freitagspredigten/items/id-10-oktober-2014-16-zilhicce-1435-nachsicht-toleranz-und-respekt.html> [Stand 2.2.2015].

48 <http://www.lib-ev.de/index.php?c=2> [Stand 2.2.2015]; http://www.lib-ev.de/pdf/Positionspapier_Liberaler_Islam.pdf [Stand 2.2.2015].

Vorsitzenden Lamya Kaddor und Rabeya Müller vorstehen.⁴⁹ Ordentliches Mitglied können alle Muslime werden, die keinem anderen Islamverband angehören und mit den Grundsätzen des LIB e.V. übereinstimmen. Außerordentliches Mitglied ohne Stimmrecht können auch Nichtmuslime werden oder Mitglieder anderer Islamverbände, die mit den Grundsätzen des LIB e.V. übereinstimmen.⁵⁰

c) Vernetzung

LIB arbeitet u.a. mit folgenden Organisationen zusammen:

- Bet Haskala (Unabhängige Synagogengemeinde Berlin)
- Lutherkirche Köln
- Muslims for Progressive Values
- Rubicon Köln (Organisation zur Unterstützung homo-, bi- und transsexueller Menschen).⁵¹

d) Inhaltliche Positionen

1. Stellung der Frau

„Dabei sind das Bekenntnis zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung sowie die Befürwortung der Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit von Mann und Frau selbstverständliche Voraussetzungen für die Repräsentanz liberaler Musliminnen und Muslime in Deutschland und Europa.“⁵²

„[...] wir lernen [...], dass in einem originären islamischen Verständnis Männer und Frauen nicht grundverschieden voneinander, sondern in ihrem Ursprung und in ihrem eigentlichen Wesen eins sind. Wir vom Liberal-Islamischen Bund e.V. bekennen uns ausdrücklich zu dieser Einheit und zu den Konsequenzen, die hieraus für unser Islamverständnis folgen. Wir verurteilen ebenso ausdrücklich jede Form der Diskriminierung auf Basis des Geschlechtes, sei diese rechtlich oder „nur“ sozial. Ebenso verurteilen wir ausdrücklich jede Form von häuslicher Gewalt und betrachten diese als nicht vereinbar mit unseren ethischen und spirituellen Grundsätzen. Gemäß dem Koran sind Mann und Frau „einander ein Schutzgewand“, werden zu gegenseitigem Verständnis aufgerufen und sind vor Gott in jeder Hinsicht gleichwertig. [...]Es gehört zu unserem Islamverständnis, dass die Verbesserung der sozialen Geschlechtergerechtigkeit und der Kampf gegen einen männlichen Chauvinismus ein essentieller Teil des Anliegens unseres Propheten Muhammad [...] war [...] Es ist nun die Aufgabe von uns MuslimInnen der heutigen Zeit, diesen Auftrag im Kontext unserer Gesellschaft zu unterstützen und weiterzuverfolgen“⁵³

2. Religionsfreiheit und Toleranz

„Zur politischen Partizipation gehört auch das Engagement gegen Rassismus, gegen Islam-

49 <http://www.lib-ev.de/index.php?c=33> [Stand 2.2.2015].

50 <http://www.lib-ev.de/index.php?c=5> [Stand 2.2.2015]; <http://www.lib-ev.de/index.php?c=20> [Stand 2.2.2015].

51 <http://www.lib-ev.de/index.php?c=34> [Stand 2.2.2015].

52 <http://www.lib-ev.de/index.php?c=2> [Stand 2.2.2015].

53 LIB. Entwurf für das Positionspapier des Liberal-Islamischen Bundes e.V. zum Thema „Diversität der Geschlechter, geschlechtlichen Identitäten und sexuellen Orientierungen“. http://www.lib-ev.de/pdf/Positionspapier_Gender.pdf [Stand 2.2.2015].

feindlichkeit und gegen Antisemitismus. Aus dem pluralistischen Bekenntnis folgt ebenfalls, dass gegenüber anderen Religionen kein exklusiver Wahrheitsanspruch geltend gemacht werden darf.“⁵⁴

„Der Liberal Islamische Bund ist tief besorgt über die antisemitischen Äußerungen bezüglich der Situation im Nahen Osten. Wir rufen alle Musliminnen und Muslime zu einer notwendigen Differenzierung zwischen Judentum, Menschen jüdischen Glaubens und der Politik des Staates Israel auf. [...] Gerade Menschen muslimischen Glaubens sollten erfahren darin sein, wie es ist, wenn sie pauschal für das Tun Anderer zur Verantwortung gezogen werden. Deshalb ist es notwendig, mit jüdischen Gläubigen verantwortungsvoll umzugehen und trotzdem die Handlungen einer bestimmten Regierung, auch wenn sie augenscheinlich mit einer Religion als identisch betrachtet wird, zu kritisieren.“⁵⁵

7. Islamische Gemeinschaft Deutschland e. V. (IGD)

a) Ziele und Entwicklung

Die IGD wurde 1958 in München mit dem Ziel einer flächendeckenden Versorgung der in Deutschland lebenden Muslime mit religiösen Dienstleistungen gegründet. Zu ihren Dienstleistungen gehören u.a. Beratungsangebote in religiösen, sozialen und familiären Fragen. Damit will sie ebenso wie mit der Errichtung von islamischen Zentren, der Unterstützung von islamischen Projekten oder der Herausgabe islamischer Publikationen in deutscher Sprache einen Beitrag zur Etablierung einer „deutschsprachigen islamischen Community“ beitragen. Zudem setzt sich die IGD für den Dialog der unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppen und die Integration der Muslime in die deutsche Mehrheitsgesellschaft ein.⁵⁶ Die IGD steht für einen konservativ interpretierten Islam.⁵⁷ Sie ist laut Bundesverfassungsschutz „wichtigste und zentrale Organisation von Anhängern der Muslimbruderschaft in Deutschland. [...] Als Gründungsmitglied der FIOE [Föderation Islamischer Organisationen in Europa] verfolgt die IGD deutschland- und europaweit eine an der Muslimbruderschaft-Ideologie ausgerichtete Strategie der Einflussnahme im politischen und gesellschaftlichen Bereich. Bei öffentlichen Auftritten werden Bekenntnisse zur Muslimbruderschaft und verfassungsfremde Äußerungen grundsätzlich vermieden.“⁵⁸

54 <http://www.lib-ev.de/index.php?c=2> [Stand 2.2.2015].

55 Antisemitische Vorfälle bei jüngsten Demonstrationen (Pressemitteilung des LIB vom 21.7.2014). <http://www.lib-ev.de/index.php?c=72147> [Stand 2.2.2015].

56 <http://test.igd-online.de/wir-ueber-uns/> [Stand 2.2.2015].

57 <http://www.ufuq.de/newsblog/228-50-jahre-igd-neuinterpretationen> [Stand 10.2.2015].

58 Verfassungsschutzbericht 2013. <http://www.verfassungsschutz.de/embed/vsbericht-2013.pdf> [Stand 10.2.2015].

b) Organisation und Struktur

Wichtige Gremien sind die Mitgliedervollversammlung und der Vorstand, der von einem Präsidenten, zurzeit Samir Falah, geleitet wird.⁵⁹

c) Vernetzung

Die IGD ist Gründungsmitglied des ZMD und über diesen auch an den KRM angegliedert.⁶⁰ Aufgrund personeller und inhaltlicher Verbindung sehen viele Beobachter sie als deutschen Ableger der ägyptischen Muslimbruderschaft – einer islamistischen Bewegung, die auch in Europa aktiv ist. Daher wird die IGD vom Verfassungsschutz beobachtet, wobei es nicht zuletzt um den Vorwurf geht, die Bewegung zielt auch in Europa auf eine Islamisierung der gesellschaftlichen Strukturen.⁶¹

d) Inhaltliche Positionen**1. Stellung der Frau**

„Erstens: Sinn der Partnerschaft besteht im Grunde darin, „Ruhe und Frieden“ miteinander zu finden, die einem zugleich einen wichtigen Halt im Leben geben. Wenn man im kleinen vertrauten Ehekreis beieinander und miteinander Seelenfrieden, Gelassenheit und Zufriedenheit entwickeln kann, dann ist man für alle Lebenslagen gewappnet. [...] Zweitens beschreibt der Koran das Verhältnis der Ehepartner zueinander: Die Gleichwertigkeit von Mann und Frau, welche auf ihrem gemeinsamen Ursprung beruht, ‚dass Er Lebensgefährten erschuf aus euch selber.‘ Wie häufig das ignoriert wird, zeigt das verbreitete Phänomen der schlechten Behandlung von Frauen in vielen muslimischen Familien. Es wird verkannt, dass dieser Aspekt die Basis für partnerschaftliches und freundschaftliches Miteinander in einer Ehe bildet und darum auch die Basis für Ruhe und Frieden. Sofern diese Basis ignoriert wird, kann auch kein liebevolles und harmonisches Miteinander entstehen. [...] Drittens: Als Zweck der im Koran angelegten Institution Ehe lässt sich Schutz und Geborgenheit anführen: ‚Sie sind Euch ein Gewand und ihr seid ihnen ein Gewand.‘ Man schützt sich gegenseitig, beruhigt sich gegenseitig, behütet einander, macht sich Mut, und hütet die gegenseitigen Geheimnisse und Schwächen. Das vertrauensvollste Verhältnis überhaupt kann gedeihen. [...] Viertens lassen sich zur Basis einer Ehe folgende Worte des Schöpfers zitieren: ‚und Er hat Liebe und Barmherzigkeit zwischen euch gesetzt‘ [...]“.⁶²

„Der Koran schreibt Mann und Frau vor, sich dezent ... zu kleiden. Die maßgeblichen Vorschriften dafür finden sich ... in den Versen 24:32 und 33: 59. Ob dies Muslimas verpflichtet, ihr Kopfhaar unter allen Umständen zu bedecken, darüber sind sich – wie über vieles andere auch – nicht alle Muslime einig.“⁶³

„[...] die überlieferten Aussagen des Propheten ermutigen Frauen wie Männer, nach Wissen

59 <http://test.igd-online.de/wir-ueber-uns/> [Stand 2.2.2015].

60 <http://test.igd-online.de/wir-ueber-uns/> [Stand 2.2.2015].

61 <http://www.ufuq.de/newsblog/228-50-jahre-igd-neuinterpretationen> [Stand 10.2.2015].

62 Rommelspacher, Birgit (2014). Zur Emanzipation “der” muslimischen Frau. <http://test.igd-online.de/2014/08/zur-emanzipation-der-muslimischen-frau/> [Stand 2.2.2015].

63 Islam in Deutschland. <http://test.igd-online.de/islam-in-deutschland/> [Stand 2.2.2015].

zu suchen. Frauen haben wesentliche Beiträge zur Erziehung und auf vielen anderen Gebieten geleistet. [...] Die Frauen des Islam hatten zu allen Zeiten ein wesentliches Interesse an der Verbreitung von Massenerziehung in verschiedenen Teilen der Welt. Die Schwester von Salah Ad-Din Al-Ajjubi, Zammurd, und ihre Nichte Uzra, gründeten zwei unterschiedliche Madrassen. Fatima bint Muhammad Al-Fahri war Begründerin der ältesten, heute noch erhaltenen Universität: der Qairawijn, im marokkanischen Fes.⁶⁴

2. Religionsfreiheit und Toleranz

„Es ist verständlich, dass ein neuer Muslim seiner kafir-Umwelt, den Anders- oder Ungläubigen um ihn herum, auch äußerlich zeigen will, dass sich bei ihm Entscheidendes geändert hat. Dennoch ist es fragwürdig – weil vom Islam eher abschreckend – sich als Deutscher im Mitteleuropa des 21. Jahrhunderts zu kleiden und zu essen wie ein Araber der Hidschas-Region im 7. Jahrhundert; denn so wird man zum Fremden im eigenen Land und projiziert den Islam als eine Sub-Kultur, ja als religiöse Folklore. [...] Jedenfalls soll der Islam in Deutschland nicht als ein Anhängsel der türkischen Kultur (und Politik!) und damit als eine „Ausländerreligion“ erscheinen...Allerdings sollte dies nicht dazu führen, dass sich deutschbürtige Muslime organisatorisch zusammenschließen, wie dies die „Deutsche Muslim Liga“ tut. Deutsch sprachige Muslim-Institutionen: ja. Aber keine die Internationalität und Universalität des Islam verneinenden ethnisch strukturierten Verbände. Eine Sprengung der Umma in Deutschland in Deutschbürtige und Ausländer wäre fürwahr kontraproduktiv und damit fatal für den Integrationsprozess. Die deutschen Muslime werden die Anerkennung des Islam in Deutschland zusammen mit ihren ausländischen Schwestern und Brüdern schaffen – oder gar nicht. [...] Nach einem Ausspruch des Propheten Muhammad ist die Vielfältigkeit seiner Umma ein Reichtum. Gleichwohl kann man Vielfalt auch übertreiben. Die Zersplitterung der Muslime in Deutschland ist jedenfalls nicht nur beglückend [...] Leider sind die Muslime in Deutschland auch nach religiösen Merkmalen zersplittert. Man ist eben nicht nur Türke, sondern sunnitischer oder alevitischer, kurdischer oder tscherkessischer Türke, Sufi oder Orthodoxer [...] Vor diesem Hintergrund ist es kaum übertrieben zu sagen, dass sämtliche Spaltungen, unter denen die islamische Welt zu leiden hat, sich unverfälscht in Deutschland spiegeln, ja hierher projiziert werden“.⁶⁵

8. Islamische Gemeinschaft Milli Görüş (IGMG)

a) Ziele und Entwicklung

Die IGMG ist eigenen Angaben zufolge „eine islamische Religionsgemeinschaft, die das religiöse Leben der Muslime umfassend organisiert. Neben der Pflege der Lehre, der Verkündung des islamischen Religionsbekenntnisses und der allseitigen Erfüllung der durch dieses Bekenntnis gesetzten Aufgaben, befasst sich die IGMG mit sämtlichen Angelegenheiten der Muslime und vertritt ihre Interessen. Die IGMG setzt sich für die Verbesserung der Lebensverhältnisse der Muslime und den Schutz ihrer Grundrechte ein. [...] Die IGMG [...] sieht sich dem Wohl der Gesellschaften, in denen sie tätig ist, verpflichtet. Sie beteiligt sich

64 <http://test.igd-online.de/2014/08/entscheidende-traegerinnen-des-wissens-frauen/> [Stand 2.2.2015].

65 Islam in Deutschland. <http://test.igd-online.de/islam-in-deutschland/> [Stand 2.2.2015].

„an den gesellschaftlichen Diskursen, die der Lösungsfindung für die wirtschaftlichen, politischen und sozialen Probleme der Gesellschaft dienen. Zu diesen Themen steht sie, sich an den islamischen Quellen orientierend, im Gespräch mit politischen und anderen gesellschaftlichen Gruppen. [...] Für den Schutz von Armen und Mittellosen, dem Widerstand gegen Ungerechtigkeiten, der Verbreitung des Guten, der Ablehnung des Verwerflichen und der Etablierung der Gerechtigkeit in sozialen Beziehungen bedarf es einer gemeinsamen Anstrengung, einer organisierten Struktur. Diese Notwendigkeit des Zusammenkommens war ein Anreiz für viele Muslime in Europa, sich unter dem Dach der IGMG zusammenschließen.“⁶⁶ Die türkische Mutterorganisation der IGMG wurde in den 1970er-Jahren von dem islamistisch-konservativen türkischen Politiker Necmettin Erbakan gegründet. Wegen islamistischer Tendenzen steht die Organisation unter Beobachtung des Verfassungsschutzes.⁶⁷ Milli Görüs sei, so der Verfassungsschutz Niedersachsen, eine „legalistisch-islamistische Organisation“, die als solche bestrebt sei, „ihre Ziele innerhalb des vom Staat vorgegebenen rechtlichen Rahmens durchzusetzen“, aber Gewalt kategorisch ablehne. Es wird konstatiert, dass die Organisation in Deutschland einem Wandel unterliege, der u.a. in der Zunahme moderat eingestellter Mitglieder und dem Rückgang extremistischer Äußerungen und Aktivitäten zum Ausdruck komme.⁶⁸

b) Organisation und Struktur

Organe des deutschen Zentralverbands sind die Delegiertenversammlung und der Vorstand. Seit 2011 steht Kemal Ergün an der Spitze von Milli Görüs; sein Stellvertreter ist Hakkı Çiftçi.⁶⁹ Die nach eigenen Angaben größte muslimische Organisation in Deutschland⁷⁰ ist in

66 <http://www.igmg.org/gemeinschaft/wir-ueber-uns.html> [Stand 2.2.2015].

67 Die Beobachtung der IGMG durch den Verfassungsschutz ist allerdings nicht nur bei kritischen Beobachtern, sondern auch innerhalb der Verfassungsschutzämter umstritten. So haben beispielsweise die Landesämter für Verfassungsschutz von Hamburg und Bremen die Beobachtung der IGMG inzwischen eingestellt; vgl. „Sie werden über das Internet radikalisiert oder lassen sich in Konfliktgebieten schulen. Welche Gefahr geht von Dschihadisten aus?“ Der Tagesspiegel (19.2.2014). http://prarchiv.bundestag.btg/PressDok/docview.html;sessionid=C2280EFCDD45342018BFA1CA?mode=pressarchive&doclist=DBT:PressArchiveResultServlet:result_doclist&n=0&pdf=0 [Stand 13.02.2015]; „Schwere Zeiten für Milli Görüs.“ Frankfurter Rundschau (28.2.2014); [http://prarchiv.bundestag.btg/PressDok/docview.html;sessionid=E4A757BCDD45342018BFA1CA?&mode=pressarchive&doclist=DBT%3APressArchiveResultServlet%3Aresult%5Fdoclist&n=0&pdf=0&selected=false;void\(0\)](http://prarchiv.bundestag.btg/PressDok/docview.html;sessionid=E4A757BCDD45342018BFA1CA?&mode=pressarchive&doclist=DBT%3APressArchiveResultServlet%3Aresult%5Fdoclist&n=0&pdf=0&selected=false;void(0)) [Stand 13.02.2015].

68 Deutschlandfunk (14.08.2012). „Kemal Ergün – Vorsitzender von Milli Görüs“ (Serie: Prägende Köpfe des Islams, Teil 2/4). http://www.deutschlandfunk.de/kemal-erguen-vorsitzender-von-milli-goerues.886.de.html?dram:article_id=219177 [Stand 2.2.2015]; Die Politik behindert unsere Frauen. Interview mit Ali Kizilkaya. FAZ (1.2.2005). http://www.faz.net/aktuell/politik/islamrat-die-politik-behindert-unsere-frauen-1207998-p2.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2 [Stand 2.2.2015]; Niedersächsischer Verfassungsschutz. Islamische Gemeinschaft Milli Görüs e.V. (IGMG). http://www.verfassungsschutz.niedersachsen.de/portal/live.php?navigation_id=12327&article_id=129066&psmand=30 [Stand 10.2.2015]; vgl. Verfassungsschutzbericht 2013. <http://www.verfassungsschutz.de/embed/vsbericht-2013.pdf> [Stand 10.2.2015].

69 <http://www.igmg.org/nachrichten/artikel/2011/05/16/igmg-hat-neuen-vorstand-gewaehlt.html> [Stand 2.2.2015]; <http://www.igmg.org/kontakt/impressum.html> [Stand 2.2.2015].

70 http://www.faz.net/aktuell/politik/islamrat-die-politik-behindert-unsere-frauen-1207998-p2.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2 [Stand 2.2.2015].

drei Ebenen untergliedert: dem Zentralverband, den 15 Regionalverbänden und den 323 lokalen deutschen Moscheegemeinden wahrgenommen. Auf jeder dieser Ebene gibt es Frauen- und Jugendabteilungen sowie weitere Einrichtungen, die Aktivitäten anbieten, die speziell auf die Bedürfnisse bestimmter Zielgruppen ausgerichtet sind.⁷¹

c) Vernetzung

Die IGMG ist größtes und damit dominierendes Mitglied des Islamrats (s.o.) und über diesen an den KRM angebunden. Über beide Dachorganisationen ergeben sich zahlreiche Verbindungen zu anderen islamischen Organisationen. Als international organisierter Verband unterhält Milli Görüş enge Kontakte zu ihren Partnerorganisationen in anderen europäischen Ländern und zur Mutterorganisation in der Türkei.⁷²

d) Inhaltliche Positionen

1. Stellung der Frau

„Gemäß dem Koran sind Mann und Frau vor Gott gleich und beiden wurde die gleiche religiöse Verantwortung gegeben. Sie haben die gleichen Rechte und Pflichten. Dem Koran und der Praxis des Propheten nach ergänzen sich Männer und Frauen in der Ehe und stehen einander bei. Die IGMG arbeitet an der Aufrechterhaltung und Vermittlung dieses Verständnisses an die folgenden Generationen. Das Vermächtnis patriarchalischer Strukturen, die sich entgegen der islamischen Lehre über Jahrhunderte in den Herkunftsländern der Muslime herausgebildet und auch teilweise ihre Auswirkungen in Europa haben, lehnen wir ab. Vielmehr ermutigen und unterstützen wir muslimische Frauen, sich aktiv in die europäischen Gesellschaften einzubringen, die Bildungsangebote wahrzunehmen und sich beruflich zu entfalten. Der Islam sieht die Familie als Keimzelle einer intakten Gesellschaft an. Sie beruht auf einer zwangfrei geschlossenen Ehe. Um diese aufrecht zu erhalten, bietet die IGMG bei Familienkonflikten Beistand und Hilfe an.“⁷³

„Der Islam gebietet sowohl dem Mann als auch der Frau das Einhalten von bestimmten Kleidungsgeböten. Männern ist es geboten, mindestens ihren Körperbereich vom Bauchnabel bis zu den Knien zu bedecken. Frauen ist es geboten, sich bis auf Hände, Füße und Gesicht zu bekleiden, sowie das Haupthaar zu bedecken. Sinn dieses Gebotes ist es nicht, die Frau in irgendeiner Form zu unterdrücken, sondern sie dem Diktat des Körperlichen zu entziehen; also von den Zwängen eines Verständnisses, das Frauen allzu leicht nach ihrem Äußeren einen Wert beimisst, zu befreien. Das Tragen eines Kopftuches ist ein Teil dieses Gebotes des Islams, dem es zu folgen gilt. Es ist jedoch nicht Teil des islamischen Glaubensbekenntnisses. Demnach kann das Tragen oder Nicht-Tragen eines Kopftuches nicht über die Zugehörigkeit eines Menschen zum Islam entscheiden. In jedem Fall sollten

71 <http://www.igmg.org/gemeinschaft/wir-ueber-uns/organisationsstruktur.html> [Stand 2.2.2015].

72 http://www.faz.net/aktuell/politik/islamrat-die-politik-behindert-unsere-frauen-1207998-p2.html?printPageArticle=true#pageIndex_2 [Stand 2.2.2015].

73 <http://www.igmg.org/gemeinschaft/wir-ueber-uns/standpunkte/verhaeltnis-von-mann-und-frau.html> [Stand 2.2.2015].

Frauen ein Kopftuch nur aus eigener Überzeugung und aus ihrem freien Willen heraus tragen.“⁷⁴

2. Religionsfreiheit und Toleranz:

„Die IGMG legt besonderen Wert darauf, dass unterschiedliche Religionsgemeinschaften zusammenkommen und ihre Gläubigen sich gegenseitig kennen lernen. [...] Allen Muslimen obliegt es, über ihren Glauben zu informieren, ihn zu verkünden und zu ihm einzuladen. Da im Zentrum allen Handelns der Mensch steht, ist der Dialog mit allen Menschen, insbesondere mit den Angehörigen der Buchreligionen ein wichtiger Aspekt des gesellschaftlichen Friedens. Damit dieser etabliert werden kann, muss der Dialog zwischen den Religionen verstärkt werden. [...] Die IGMG setzt auf einen, auf gegenseitiges Verständnis aufbauenden Dialog, der den Dialogpartner nicht richtet oder ausgrenzt. Das Kennenlernen darf dabei nicht auf Desinformationen basieren, sondern sollte sich an der Eigenwahrnehmung des Gegenübers orientieren. Diese offene Haltung erwartet die IGMG auch von ihren Gesprächspartnern.“⁷⁵

„Antisemitismus ist ein Verbrechen gegen die Menschheit. Und das ist die größte Beleidigung gegen den Islam. Es gibt wohl ungebildete Muslime, die so etwas machen. Aber das kann man mit dem Islam nicht rechtfertigen. Sogar der Koran sagt, dass man Andersgläubige nicht beleidigen soll.“⁷⁶

9. Union der Türkisch-Islamischen Kulturvereine in Europa e. V. (türk. Avrupa Türk-Islam Birliği; ATİB)

a) Ziele und Entwicklung

Die ATİB wurde 1987 in Nieder-Olm/Mainz gegründet, um die kulturellen, sozialen und rechtlichen Interessen der türkisch-muslimischen Minderheit in Deutschland zu vertreten. Ziel der sich überparteilich definierenden Organisation ist die Pflege und Bewahrung der kulturellen und religiösen Identität der türkischstämmigen Einwanderer sowie deren Integration in die deutsche Gesellschaft. Sie engagiert sich in der Bildung und Weiterbildung, betreibt Jugendarbeit, organisiert Kultur-, Sport- und Unterhaltungsveranstaltungen sowie Studien-, Kultur- und Pilgerreisen. Außerdem bietet sie Hilfe im Umgang mit Behörden an und veranstaltet Podiumsdiskussionen, Konferenzen und Seminare. Die ATİB finanziert sich ausschließlich aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen, aus Erträgen von Veranstaltungen und aus dem Verkauf von Büchern, Zeitschriften und Video-/Musikträgern.⁷⁷

74 [http://www.igmg.org/gemeinschaft/wir-ueber-uns/standpunkte/bekleidungsgebote.html?L=.html/include/lib.inc.php.html.html.html.html.html](http://www.igmg.org/gemeinschaft/wir-ueber-uns/standpunkte/bekleidungsgebote.html?L=.html/include/lib.inc.php.html.html.html.html) [Stand 2.2.2015].

75 [http://www.igmg.org/gemeinschaft/wir-ueber-uns/standpunkte/interreligioeser-dialog.html?L=.html/include/lib.inc.php.html.html.html.html.html.html](http://www.igmg.org/gemeinschaft/wir-ueber-uns/standpunkte/interreligioeser-dialog.html?L=.html/include/lib.inc.php.html.html.html.html.html) [Stand 2.2.2015].

76 Deutschlandfunk (14.08.2012). „Kemal Ergün – Vorsitzender von Milli Görüs“ (Serie: Prägende Köpfe des Islams, Teil 2/4). http://www.deutschlandfunk.de/kemal-erguen-vorsitzender-von-milli-goerues.886.de.html?dram:article_id=219177 [Stand 2.2.2015].

77 <http://www.atib.org/de/uber-uns.html> [Stand 2.2.2015]

b) Organisation und Struktur

Organe der ATIB sind der Vorstand, der Aufsichtsrat, das Beratungsgremium und die Mitgliederversammlung. An der Spitze des Verbandes steht ein Vorsitzender, zurzeit İhsan Öner, und zwei Stellvertreter.⁷⁸

c) Vernetzung

ATIB ist Mitglied des ZMD, des KRM sowie des Bündnisses für Demokratie und Toleranz gegen Extremismus und Gewalt. Des Weiteren arbeitet ATIB mit dem Menschlichen Hilfswerk e.V. (MHW) und der Hilal Hilfsorganisation e. V. zusammen.⁷⁹

d) Inhaltliche Positionen**1. Stellung der Frau**

„Unsere Epen stellen die Frau als ein heiliges Wesen dar...Die Mutterschaft ist ein Privileg das der Frau gegeben wurde...Die Gesundheit einer Gesellschaft ist eng mit der Situation der Mütter verbunden. Das Kind erhält seine ersten Einflüsse von seiner Mutter. Die Gefühle die die Mutter erlebt, ihre Regungen und ihre Verhaltensweisen, ihr Glaube werden zuerst in der Umgebung des Kindes wahrgenommen. Sie muss mit Eigenschaften ausgestattet sein die der Gesellschaft aufrichtige und gesunde Individuen geben können. Man muss Wege suchen, die dies sicherstellen, die Gesellschaft muss sich diesen Vorzug den Gott ihnen gegeben zu eigen machen und man muss die Mutter in diesem Rahmen betrachten. Die Frau als Mutter ist die Person die die Familie innerhalb dem System der Tradition versammelt und zusammenführt und so sollte es auch sein. [...]

Die Natur hat den Menschen nicht als Frau oder Mann für sich allein, sondern als voneinander abhängig und sich gegenseitig ergänzend erschaffen. [...] In unserer Tradition wurde die geliebte Frau als eine Lebensgefährtin angesehen und nicht als ein Objekt das nur einen Teil von Emotionen befriedigt. Die als Begleiterin geliebte, respektierte und geschätzte Frau; die Mutter der Nachkommen, ist das wichtigste Wesen welches das Haus in Ordnung hält und das Nest bereitet. Natürlich gab es und wird es in einer Gesellschaft immer wieder auch negative Beispiele geben. Eines davon ist ein Mann, der seine Frau schlägt, in einer anormalen Umgebung zu leben, oder sich mit jedem zu streiten. [...] Überall wo Menschen leben wird es immer Uneinigkeiten geben. Aber es ist am wichtigsten, diese zu minimieren. Dies wird sich auch in der Beziehung zwischen Frau und Mann zeigen. [...] Die Ehefrau ist gleichzeitig auch Begleiterin und Helferin. Sie ist die gleichwertige andere Hälfte des gemeinsamen Lebens. [...] Die Frau ist auf der Straße und auch in den Verkehrsmitteln eine Frau. Sie ist die Mutter, die Ehefrau, die Schwester von einem aus dem Volk. Daher muss man ihr Respekt erweisen. So wie wir wollen, dass man sich gegenüber unserer Mutter, Schwester oder Ehefrau benimmt, so müssen wir uns auch gegenüber den Frauen, denen wir begegnen, benehmen. [...]

Gerade in der heutigen Gesellschaft und auch bei uns steht die Frau mitten im Leben, sie kann sehr viele Berufe ausüben und in diesen Berufen zum höchsten Niveau aufsteigen.

78 <http://www.atib.org/de/uber-uns.html> [Stand 2.2.2015]; <http://www.atib.org/de/nachrichten/wir-verurteilen-den-anschlag-in-paris.html> [Stand 2.2.2015].

79 <http://www.atib.org/de/uber-uns.html> [Stand 2.2.2015].

Unter diesen Umständen ist es keine gesunde Einstellung, sie einzig mit dem Auge des Sexes zu betrachten. Die Frau ist sowohl im Leben der Familie als auch im Leben der Gesellschaft das wichtigste, lebendigste und in diesem Zusammenhang auch das liebste Glied, welches Respekt verdient. In dem Maß in dem wir ihr einen Wert zumessen, errichten wir eine gesunde und zivilisierte Gesellschaft.“⁸⁰

2. Religionsfreiheit und Toleranz

„Die ATİB macht bei ihren Aktivitäten keine Unterschiede zwischen den Menschen verschiedener Nationalitäten, Hautfarben, Religionen und politischen Meinungen. [...] Als ATİB bekennen wir uns zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland.“⁸¹

10. Islamische Föderation in Berlin (IFB)

a) Ziele und Entwicklung

Die IFB wurde 1980 als Dachverband von 26 muslimischen Vereinen gegründet. Neben mehreren Moscheegemeinden sind auch Jugendvereine, Frauenvereine und Selbsthilfegruppen unter den Mitgliedsvereinen der IFB vertreten. Hauptanliegen der Dachorganisation sind die Verbreiterung des Wissens über den Islam, die Integration der in Berlin lebenden Muslime, die religiöse Gleichstellung des Islams mit den anderen Weltreligionen, die Errichtung von Gebetsräumen, Schulen, Ausbildungsstätten und Moscheen, die Einführung eines islamischen Religionsunterrichts sowie die Koordination und gemeinsame Vertretung der verschiedenen Berliner islamischen Vereinigungen.⁸² Die sich als unabhängig und regional ausgerichtet verstehende IFB wird regelmäßig vom Bundesverfassungsschutz beobachtet.⁸³

b) Organisation und Struktur

Gremien der IFB sind die Repräsentantenversammlung (insgesamt 300 Vertreter der Mitgliedsvereine), der fünfköpfige Vorstand (dem der Präsident und zwei Stellvertreter vorstehen), der Verwaltungsrat, der Oberste Religiöse Rat und der Beirat. Derzeitiger Präsident der IFB ist Murat Gül.⁸⁴

80 <http://www.atib.org/de/nachrichten/die-beziehungen-zwischen-mann-und-frau.html> [Stand 2.2.2015].

81 <http://www.atib.org/de/uber-uns.html> [Stand 2.2.2015].

82 http://if-berlin.de/index.php?option=com_content&task=view&id=13&Itemid=28 [Stand 2.2.2015].

83 Die Politik behindert unsere Frauen. Interview mit Ali Kizilkaya. FAZ (1.2.2005). http://www.faz.net/aktuell/politik/islamrat-die-politik-behindert-unsere-frauen-1207998-p2.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2 [Stand 2.2.2015]. Die IFB hatte sich erst nach Medienberichten von dem Kreuzberger Imam distanziert, der den Märtyrertod von Terroristen verherrlicht und Nicht-Muslime in Deutschland als „stinkende Atheisten“ beschimpft hatte.

84 http://if-berlin.de/index.php?option=com_content&task=view&id=13&Itemid=28 [Stand 2.2.2015]; http://if-berlin.de/index.php?option=com_frontpage&Itemid=1 [Stand 2.2.2015].

c) Vernetzung

Die IFB ist Mitglied des Islamrats.⁸⁵ Folgende 18 Moscheegemeinden gehören dem IFB als Mitgliedsorganisationen an:

- Ayasofya Moschee e.V.
- Ensar Camii e.V.
- Gazi Osman Pasa e.V.
- Vakif Moschee e.V.
- Mariendorfer Moschee e.V.
- Haci Bayram Moschee e.V.
- Mevlana Moschee e.V.
- Spandauer Moschee und die Lehre vom Qu´ran e.V.
- Rudower Moschee e.V.
- Hasan Basri Moschee e.V.
- Islamische Gemeinde Fatih Kulturhaus e.V.
- Islamischer Kulturverein Emir Sultan e.V.
- DMK - Deutschsprachige Muslimkreis Berlin e.V.
- IGMG Ortsverein Wittenau - Medina Moschee e.V.
- Sultan Ahmet Moschee e.V.
- Teiba - Kulturzentrum für Bildung und Verständigung e.V.
- NBS - Neuköllner Begegnungsstätte e.V.
- Interkulturelles Zentrum für Dialog und Bildung e.V.⁸⁶

d) Inhaltliche Positionen**1. Stellung der Frau**

„Die unterzeichnenden Organisationen stimmen darin überein, dass das Tragen oder Nicht-Tragen eines Kopftuches nicht über die Zugehörigkeit eines Menschen zum Islam entscheidet. [...] Gleichwohl gebietet der Islam, nach allen islamischen Rechtsschulen, das Einhalten bestimmter Bekleidungsvorschriften, und zwar für Mann und Frau. Der Frau ist geboten, sich bis auf Hände, Füße und Gesicht zu bekleiden, dazu gehören einstimmig die Kopfhare. Sinn dieses Gebotes ist es nicht, die Frau in irgendeiner Form zu unterdrücken. Für die unterzeichnenden islamischen Organisationen in Deutschland ist das Kopftuch nur ein religiöses Gebot, und kein politisches oder religiöses Symbol. [...] In jedem Fall sollten Frauen nach unserer Überzeugung ein Kopftuch nur aus freiem Willen tragen. Diskriminierungen wegen des Nicht-Tragens eines Kopftuches lehnen wir genauso ab, wie Diskriminierungen wegen des selbstgewählten und selbstbestimmten Tragens eines Kopftuches.“⁸⁷

2. Religionsfreiheit und Toleranz

„Wir Muslime haben uns stets zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung und gegen jegliche Art von Gewalt und Terror gewandt, ohne dass wir hierfür von Politikern aufgefordert worden sind. Bei diesem Bekenntnis handelt es sich um eine Selbstverständlichkeit,

85 http://www.faz.net/aktuell/politik/islamrat-die-politik-behindert-unsere-frauen-1207998-p2.html?printPageArticle=true#pageIndex_2 [Stand 2.2.2015].

86 http://if-berlin.de/index.php?option=com_content&task=view&id=13&Itemid=28 [Stand 2.2.2015].

87 http://if-berlin.de/index.php?option=com_content&task=view&id=17&Itemid=32 [Stand 2.2.2015].

die man nicht immer wieder neu erklären muss! [...] 'Wir sind bereit mit allen gesellschaftlichen Gruppen gegen jede Art von Gewalt und Terror vorzugehen. Der Terror betrifft auch uns Muslime.'⁸⁸

„Schmähungen des religiösen Bekenntnisses sind eine Herabwürdigung des Menschen, der dieser Religion angehört. Seine Würde wird unzweifelhaft verletzt. Kein Grundrecht wird schrankenlos gewährleistet. Das bedeutet, dass alle Rechte, auch Grundrechte, Freiheiten bieten, die jedoch nicht uneingeschränkt ausgelebt werden können. Wenn beispielsweise das Grundrecht - die Freiheit eines anderen - beeinträchtigt wird, finden die Grundrechte dort ihre Schranken. Auch das Grundrecht auf freie Meinungsäußerung findet seine Schranken, wenn durch die Meinungsäußerung Grundrechte anderer verletzt werden.“⁸⁹

„Der Vizepräsident der Islamischen Föderation in Berlin, Herr Burhan Kesici, bezeichnete die Diskussion über die Muhammed-Karikaturen für äußerst bedenklich und forderte beide Seiten zu mehr Respekt auf. Herr Kesici verurteilte die Muhammed-Karikaturen und bezeichnete sie als verletzend und provozierend. Gleichzeitig rief er die Muslime dazu auf besonnen zu reagieren. ‚Gewalt ist der falsche Weg um die Aufregung über die Muhammed-Karikaturen zu zeigen und schadet dem Dialog, und damit der Möglichkeit die Angelegenheit durch Diskussionen zu lösen. [...] Die Demonstrationen und Gewalttaten vor den Auslandsvertretungen westlicher Staaten in islamischen Ländern sind auf das schärfste zu verurteilen. Solche Taten schüren Hass und bauen Fronten auf, die in jahrelanger Arbeit nicht beseitigt werden können. Der Islam gebietet den Diskurs auf die schönste Art und Weise! Wir Muslime sollten uns auch an diese Maxime halten.“⁹⁰

11. Islamische Föderation Bremen (IFB)

a) Ziele und Entwicklung

Die IFB wurde 1989 von türkischen Muslimen als Dachverband von derzeit 19 Mitgliedsmoscheen aus dem Land Bremen und dem niedersächsischen Umland gegründet. Sie koordiniert die Zusammenarbeit der Mitgliedsvereine und -gemeinden und fördert mit ihren Angeboten die Integration sowie die religiösen, kulturellen und sozialen Aktivitäten und Belange ihrer Mitglieder. Die Organisation vertritt die Mehrheit der Bremischen Muslime.⁹¹

b) Organisation und Struktur

Die Mitgliederversammlung wählt den 20 Personen umfassenden Vorstand sowie den Präsident der IFB. Aktueller Vorsitzender ist der Diplom-Sozialpädagoge Ekrem Kömürçü, der

88 http://if-berlin.de/index.php?option=com_content&task=blogcategory&id=15&Itemid=32&limit=6&limitstart=18 [Stand 2.2.2015].

89 http://if-berlin.de/index.php?option=com_content&task=view&id=129&Itemid=32 [Stand 2.2.2015].

90 http://if-berlin.de/index.php?option=com_content&task=view&id=23&Itemid=32 [Stand 2.2.2015].

91 <http://www.islambremen.de/wir.shtml> [Stand 2.2.2015].

zuvor drei Jahren Mitglied des Vorstands der Islamischen Gemeinschaft Millî Görüş (IGMG) war.⁹²

c) Vernetzung

Folgende Moscheenvereine und –gemeinden sind Mitglied des IFB:

- Aksa-Moschee, Bremen-Osterholz
- Ayasofya-Moschee, Bremen-Huchting
- Dr.-Zeynel-Abidin-Moschee, Bremen-Blumenthal
- Fatih-Moschee, Bremen-Gröpelingen
- Fatih-Moschee, Bremerhaven
- Hamidiye-Moschee, Oldenburg
- Hicret-Moschee, Bremen-Neustadt
- Hilal-Moschee, Osterholz-Scharmbeck
- Kuba-Moschee, Bremen-Hemelingen
- Küçük-Ayasofya-Moschee, Rotenburg
- Mevlana-Moschee, Barnstorf
- Mevlana-Moschee, Delmenhorst
- Mimar-Sinan-Moschee, Nordenham
- Muslimischer Frauenverband Bremen (Dachverband)
- Muslimischer Jugend- und Kulturverein Bremen e.V. (Dachverband)
- Ravza-Moschee, Achim
- Selimiye-Moschee, Sulingen
- St.-Maria-Moschee, Ramsloh⁹³

d) Inhaltliche Positionen

1. Stellung der Frau

„Eine Benachteiligung von Mädchen bzw. Frauen würde der Gerechtigkeit Gottes widersprechen. Männer und Frauen ergänzen sich in ihrer gemeinsamen Verantwortung für Familie und Gesellschaft.“⁹⁴

„‘Die Frau im Islam‘ ist eines der begehrtesten Themen, über die in nichtislamischen Kreisen diskutiert wird, wobei davon ausgegangen wird, dass „der Islam“ die Frau unterdrücke und dem Mann mehr Rechte gebe, als der Frau. Muslime weisen dieses aus dem Mittelalter stammende Vorurteil zurück. Vielmehr sind Mann und Frau vor Gott, sowohl in religiöser als auch in geistiger Hinsicht gleichwertig. [...] Eine Benachteiligung von Mädchen bzw. Frauen würde der Gerechtigkeit Gottes widersprechen. Männer und Frauen ergänzen sich in ihrer gemeinsamen Verantwortung für Familie und Gesellschaft. Mann und Frau können sich keine Befehle erteilen, außer in religiösen Angelegenheiten. Außerdem tragen beide die Verpflichtung dazu, den jeweils anderen für religiöse Verfehlungen zurechtzuweisen. Außer dem Recht auf sexuelle Beziehung, auf die beide in gleicher Weise Rechtsanspruch haben, kann der Mann rechtlich von seiner Frau nichts verlangen, auch keinerlei Dienste.

92 <http://www.islamiq.de/2014/05/01/islamische-foederation-bremen-ekrem-koemuercue-zum-neuen-praesidenten-gewaehlt/> [Stand 2.2.2015].

93 <http://www.islambremen.de/mitglieder.shtml> [Stand 2.2.2015].

94 http://www.islambremen.de/islam_4.shtml [Stand 2.2.2015].

Die Frau hingegen darf für jede Dienstleistung sogar für das Stillen ihrer Säuglinge Geld verlangen. Im Falle einer Ehe, hat die Frau das Recht auf einen Ehevertrag. Des Weiteren gesteht der Islam beiden Geschlechtern das Recht auf Scheidung zu.⁹⁵

2. Religionsfreiheit und Toleranz

„Das vorrangige Ziel der Islamischen Föderation ist der Dialog zwischen Muslimen und Nicht-Muslimen sowie der Abbau von Vorurteilen gegenüber dem Islam und der Muslime. Die IFB möchte eine Brücke zwischen der hiesigen und der islamischen Kultur sein, eine Plattform für eine gegenseitige Verständigung bieten und für einen kulturellen Austausch Sorge tragen.“⁹⁶

„Ich bezeuge, dass es keine Gottheit gibt außer (den einen) Gott und ich bezeuge, dass Muhammad sein Diener und Gesandter ist‘. Ein wahrer Gläubiger ist jemand, der dies sowohl mit seiner Zunge bezeugt, als auch mit seinem Herzen und seinen Taten bestätigt. Unter Zwang darf und kann niemand Muslim werden.“⁹⁷

„Unser Prophet war zu Lebzeiten vielen Angriffen und Beleidigungen ausgesetzt. Dies ist leider auch heute noch so. So wurden in den letzten Tagen, so wie es auch in den letzten Jahren der Fall war, Karikaturen veröffentlicht, die ihn beleidigen. Doch trotz allem dürfen wir Muslime nicht spontan und unüberlegt handeln, sondern müssen weise sein. Jeder sollte sehr gut wissen, dass wir unseren Propheten über alles lieben. Wir nehmen keine Beleidigung ihm gegenüber hin. Und wir kritisieren diejenigen, die ihn verspotten. Wir stehen voll hinter Rechten wie Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung. Doch darf man die Beleidigung des Propheten nicht in den Rahmen dieser Freiheit einzubeziehen. Wieso sollte man angesichts der Beleidigungen schweigen, wo doch selbst die Ehre und die Würde gewöhnlicher Menschen gesetzlich geschützt sind? [...]Mit denjenigen, die unseren Propheten beleidigen, haben wir nur Mitleid. Jedoch bedeutet das nicht, dass wir nicht reagieren werden. Wir werden protestieren, wir werden der Gesellschaft, den Medien, den Politikern zeigen, dass wir diese Beleidigungen nicht akzeptieren, doch in einer Weise, die unserer Würde und Selbstachtung angemessen ist.“⁹⁸

12. Deutsche Muslim-Liga e. V. (DML)

a) Ziele und Entwicklung

Die DML wurde 1952 als Vereinigung von Muslimen und Freunden des Islam in Hamburg gegründet und 1954 als religiöse Vereinigung ins Vereinsregister eingetragen. Als Interessenvertretung deutscher Muslime, die bundesweit aktiv ist, rekrutiert sie ihre Mitglieder aus dem gesamten Bundesgebiet. Die DML versteht sich als Interessenvertretung deutscher Muslime, weshalb auch nur deutsche Staatsangehörige Funktionsträger bei der DML sein können. Sie untersteht der Aufsicht der Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg

95 <http://islambremen.de/islam/bedeutungsebenen/> [Stand 2.2.2015].

96 <http://islambremen.de/ueber-ifb/selbstdarstellung/> [Stand 2.2.2015].

97 http://www.islambremen.de/islam_3.shtml#1 [Stand 2.2.2015].

98 <http://islambremen.de/hutba-die-botschaft-des-propheten-ist-fuer-alle-menschen/> [Stand 2.2.2015].

und ist als gemeinnützig anerkannt. Seit 1992 ist die DML in der öffentlichen Liste der Verbände, die Interessen gegenüber dem Bundestag oder der Bundesregierung vertreten, eingetragen. Die sich als unabhängig definierende Organisationen bekennt sich zum Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und dem demokratischen Rechtsstaat.⁹⁹

b) **Organisation und Struktur**

Derzeitiger Vorsitzender der DML ist Michael Muhammad Abduh Pfaff. Die DML finanziert sich ausschließlich aus Spenden sowie Beiträgen ihrer Mitglieder und bewahrt sich somit ihre Unabhängigkeit.¹⁰⁰

c) **Vernetzung**

Die DML ist eines der Gründungsmitgliedern des ZMD und des European Muslim Network (EMN). Um islamische Positionen zu erarbeiten und nach außen zu vertreten, arbeitet die DML auf regionaler Ebene mit zahlreichen islamischen Organisationen zusammen. Die DML ist zusammen mit der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF), Pax Christi und der Schura Hamburg einer der Träger des Projekts: ‚Christlich-Islamische Friedensarbeit in Deutschland‘.¹⁰¹

d) **Inhaltliche Positionen**

1. Stellung der Frau

„[D]er Prophet [hat] gesagt: ‚Wissen zu erwerben ist Pflicht für jeden Muslim, Mann sowohl wie Frau, und sei es in China.‘ Die gläubige Frau wird versuchen, eine gute Ausbildung zu machen und sich einen Beruf aussuchen, in dem sie ihre Fähigkeiten voll entfalten kann, vorausgesetzt ihre familiären Verpflichtungen erlauben dies. Sie wird sich außer Haus so kleiden, dass sie bei Männern keine Aufmerksamkeit erregt, und sich strikt an die vorgegebenen Umgangsformen mit dem anderen Geschlecht halten. Dabei wird es ihr ungestört gelingen, zum Wohl der Allgemeinheit ihren Beitrag zu leisten.“¹⁰²

2. Religionsfreiheit und Toleranz

„Die Toleranz Andersdenkenden gegenüber gehört genauso selbstverständlich zu ihrem Glauben, wie die Werte, die Richtschnur für ihr eigenes Leben sind. [...] Die DML vertritt das Gedankengut des Islams als "Gemeinschaft der Mitte" und lehnt jede Form von religiösem, ethnischen und politischem Extremismus ab - dies gilt auch ausdrücklich für sich muslimisch nennende extremistische Positionen. [...] Die DML tritt ein für die Freiheit der Religion und der Religionsausübung. Sie setzt sich hierbei aktiv ein und geht gegen Diskri-

99 <http://www.muslim-liga.de/über-uns/> [Stand 2.2.2015].

100 <http://www.muslim-liga.de/kontakt-disclaimer/> [Stand 2.2.2015]; <http://www.muslim-liga.de/%C3%BCber-uns/grundprinzipien/> [Stand 2.2.2015].

101 <http://www.muslim-liga.de/über-uns/> [Stand 2.2.2015]; <http://www.muslim-liga.de/über-uns/aktivitäten/> [Stand 2.2.2015].

102 <http://www.muslim-liga.de/app/download/5744266911/AB+-+Verh%C3%A4ltnis+zu+anderen+Religionen.pdf?t=1347393493> [Stand 3.2.2015]). Auf ihre Homepage stellt DML verschiedene Vorträge von Mitgliedern zum Download zur Verfügung. <http://www.muslim-liga.de/islamische-votr%C3%A4ge/> [Stand 2.2.2015].

minierung von Muslimen und dem Islam vor. Sie wendet sich aber genauso gegen die Verunglimpfung Anderer auf der Basis ihres Glaubens, ihres Geschlechtes, ihrer Abstammung, ihrer Rasse oder ihrer Herkunft. [...] Die DML lehnt jede Form von Terrorismus kategorisch ab. [...] Die DML verpflichtet sich den islamischen Prinzipien einer gerechten und maßvollen Konfliktlösung. Sie setzt sich ein für den Frieden und lehnt jede aggressive Gewaltanwendung ab.“¹⁰³

„In dieser materialistischen und zum Teil atheistischen Gesellschaft ist es wichtig, dass - bei aller Verschiedenheit - diejenigen, die an Gott glauben, ein gutes und vor allem entspanntes Verhältnis zueinander haben. Deswegen ist der Dialog mit den Christen (und Juden) und ihren Organisationen grundsätzlich zu begrüßen [...] Der Islam fördert die Entwicklung und Aufrechterhaltung guter Beziehungen zu Nichtmuslimen, die unseren Glauben respektieren und mit uns in Frieden leben wollen. Es ist durchaus in Ordnung mit ihnen Geschenke auszutauschen und ihren Sorgen gegenüber Sympathie zu bekunden, aber sich auch mit ihnen zu freuen, wie man das mit guten Nachbarn tut. Außerdem sagt uns GOTT ganz klar im Koran, dass er uns nicht verbietet solche Nichtgläubigen gut und fair zu behandeln, die uns nicht bekämpfen oder uns aus unserer Heimat vertreiben [...] Wenn wir also ein gutes Verhältnis zu unseren nichtmuslimischen Nachbarn haben, tun wir eigentlich nur das, was der Islam befürwortet [...] Etwas völlig anderes ist jedoch die Teilnahme an gottesdienstlichen Handlungen in Tempeln, Kirchen, Synagogen usw. Wenn der religiöse Anlass einer Art ist, der fundamentalen Prinzipien des Islam widerspricht, dann nehmen Muslime daran nicht teil. Man stelle sich eine Glaubensgemeinschaft vor, die an mehrere Götter glaubt. Wenn wir diesen Menschen persönlich auch alles Gute wünschen, dürfen wir nichts tun, was als Zustimmung zu Glaubenspraktiken interpretiert werden könnte, die unserem Glauben und der Einheit GOTTES zuwiderlaufen. Gute Nachbarschaft ist eine Sache, aber bei Fragen der Glaubenswahrheit gehen wir als Muslime keinen Kompromiss ein [...] „Ein gemeinsamer Gottesdienst würde einen solchen Kompromiss deutlich machen. Das ist unannehmbar. Kein Muslim sollte sich jemals in so etwas hineinziehen lassen. Anhänger anderer Religionen machen derartige Vorschläge häufig unter dem Vorwand der Toleranz und Brüderlichkeit oder sprechen von einer gemeinsamen Plattform der Gläubigen aller Religionen, die dem Atheismus gegenüber zusammenstehen müssen. Das kann zumindest so nicht hingenommen werden, denn der Islam bzw. die Muslime sollen auf diese Weise anerkennen, dass auch die anderen Religionsgemeinschaften einen gültigen Glauben besitzen. Eine solche Anerkennung können die Muslime ihnen nicht geben; das übersteigt ihre ‚Zuständigkeit‘. Sie können ihnen nur in Übereinstimmung mit dem Koran sagen, dass sie ihren Glauben haben und die Muslime ihren [...] Keine Gruppe dieser Gesellschaft kann und darf anderen ihre Vorstellungen aufzwingen, weder die Muslime die Scharia den Nichtmuslimen, noch die Christen ihre Glaubensvorstellungen den Nichtchristen. Das Grundgesetz misst sich an den allgemeinen Menschenrechten, mit denen alle Gruppen unter den existierenden Rahmenbedingungen leben können. Damit das auch funktioniert, müssen sich alle – unabhängig von ihren religiösen Überzeugungen – daran halten. Die Gesinnung ist Privatsache, das Handeln muss jedoch verfassungs- und rechtskonform sein!“¹⁰⁴

103 <http://www.muslim-liga.de/%C3%BCber-uns/grundprinzipien/> [Stand 2.2.2015]

104 <http://www.muslim-liga.de/app/download/5744266911/AB+-+Verh%C3%A4ltnis+zueinander+Religionen.pdf?t=1347393493> [Stand 3.2.2015].

„[...] im Koran wird der Abfall vom Glauben als höchst verabscheuungswürdig bezeichnet. Allerdings erwähnt keiner dieser vielen Koranverse direkt oder indirekt eine bestimmte festgelegte Strafe im Diesseits, wie das etwa bei Mord, Unzucht, Diebstahl, usw. der Fall ist. [...] Eine Mehrheit der islamischen Gelehrten stimmt darin überein, dass der Abfall vom Glauben mit dem Tode zu bestrafen sei. [...] Wenn auch der Abfall vom Glauben aus islamischer Sicht als Verbrechen angesehen wird, so erhebt sich die Frage, ob der Islam tatsächlich die Todesstrafe vorschreibt und ob diese auch unter allen Umständen vollzogen werden muss. [...].¹⁰⁵

13. **Alevitische Gemeinschaft Deutschland e. V. (türk. Almanya Alevi Birlikleri Federasyonu; AABF)**

a) **Ziele und Entwicklung**

Die AABF vertritt als Dachorganisation die in Deutschland lebenden 255.000 bis 275.000 Aleviten. Sie setzt sich für die „Revitalisierung“ des alevitischen Glaubens in Deutschland und der Türkei ein, z.B. durch Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit (u.a. Einführung eines alevitischen Religionsunterrichts an Schulen, Etablierung der alevitischen Glaubenslehre an Hochschulen). Ein wesentliches Ziel ist die Förderung des interreligiösen Dialogs und der interreligiösen Zusammenarbeit – auch mit religiösen, kulturellen und ethnischen Gemeinschaften aus der Türkei in der deutschen und europäischen Diaspora. Die AABF setzt sich für einen „grundlegenden und weitreichenden Wandel [...] hin zu einer inklusiven Gesellschaft in Deutschland“ ein, die es „in Anerkennung der Gleichheit und Verschiedenheit der Menschen erst gar nicht zu Ausgrenzung kommen lässt.“¹⁰⁶

b) **Organisation und Struktur**

Organe der AABF sind die Mitgliedsversammlung, der Vorstand, der Aufsichtsrat, der Disziplinarrat und der Geistlichenrat. Die jährlich durchgeführte Mitgliederversammlung ist das oberste Entscheidungsorgan der AABF. Die ihr angehörenden Delegierten nehmen die Rechte der Mitglieder wahr und wählen u.a. den zwölfköpfigen Vorstand für die Dauer von drei Jahren. Derzeitiger Bundesvorsitzender der AABF ist Hüseyin Mat.¹⁰⁷

c) **Vernetzung**

Die AABF ist Mitglied der Alevitischen Union Europa. Sie hat fünf Landesvertretungen, die

105 <http://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&frm=1&source=web&cd=2&ved=0CCkQFjAB&url=http%3A%2F%2Fwww.meine-islam-reform.de%2Findex.php%2Fcomponent%2Fattachments%2Fdownload%2F25.html&ei=EPnAVPGeGebgyQOq94C4DA&usg=AFQjCNHgm8coN0q9O37VaHuAfK2Oc9MeeA&bvm=bv.83829542,d.bGQ> [Stand 2.2.2015].

106 <http://alevi.com/de/wir-uber-uns/selbstdarstellung/> [Stand 2.2.2015].

107 <http://alevi.com/de/wir-uber-uns/organe/> [Stand 2.2.2015]; <http://alevi.com/de/wir-uber-uns/bundesvorstand/> [Stand 2.2.2015].

die insgesamt 130 AABF-Mitgliedsgemeinden und –vereine nach außen vertreten.¹⁰⁸ Die AABF ist in ein breites Netzwerk öffentlich und zivilgesellschaftlich tätiger Stellen auf Europa-, Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene eingebunden.

d) Inhaltliche Positionen

1. Stellung der Frau

„In der bundesrepublikanischen Gesellschaft gibt es einen Konsens darüber, dass die absolute Unantastbarkeit des Menschenlebens, die Gleichberechtigung von Mann und Frau, die Trennung von Staat und Religion, die gegenseitige Anerkennung der Religionsgemeinschaften oder Meinungs- und Glaubensfreiheit unveränderbar und zu verteidigen sind. Willkommens- und Anerkennungskultur bedeutet daher auch, dass die freiheitlich-demokratische Grundordnung der zentrale Wertekonsens ist, an dem diese Haltung auf beiden Seiten ausgerichtet und mit Leben gefüllt sein muss“.¹⁰⁹

„Aufgaben und Ziele des alevitischen Religionsunterrichts ergeben sich wesentlich aus dem Selbstverständnis der alevitischen Glaubenslehre. [...] Vor diesem Zielhorizont werden die Schülerinnen und Schüler in diesem Unterricht angeleitet, gleichberechtigte und tolerante Beziehungen zu Gleichaltrigen aufzubauen, unabhängig von glaubensmäßigen und ethnischen Unterschieden, und diese zu pflegen (Förderung der Beziehungsfähigkeit). Dabei spielen insbesondere die Gleichberechtigung und Gleichbehandlung von Frauen und Männern in der alevitischen Glaubenslehre eine wichtige Rolle. Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Unterricht die Gleichberechtigung der Mädchen und Jungen konkretisieren und verinnerlichen.“¹¹⁰

„Nach alevitischem Glauben hat Gott alle Menschen als gleichwertig erschaffen. Es gibt keinen Grund und keine rechtliche oder religiöse Grundlage für eine Ungleichbehandlung. [...] Die alevitischen Familien erziehen ihre Töchter und Söhne zur Gleichberechtigung. Dieser Aspekt wurde immer schon als wichtig erachtet und vertreten. Der Grundsatz »Beherrsche deine Hände, deine Zunge und deine Lenden« gilt für beide Geschlechter gleichermaßen. So wird bei den Aleviten den Frauen nicht unterstellt, dass sie auf das sexuelle Begehren der Männer provozierend wirken. Deshalb brauchen sich alevitische Frauen auch nicht zu verhüllen und kein Kopftuch zu tragen. Auch die Polygamie ist unter Aleviten verpönt. Diejenigen (Männer), die sich ohne einen akzeptablen Grund von ihren Frauen trennen, werden als ausgestoßen [...] bezeichnet und u.U. aus der Gemeinde ausgeschlossen. Heute arbeiten alevitische Frauen verantwortungsvoll in jedem Lebensbereich. Dazu ist es unbedingt notwendig, dass das Bildungsniveau alevitischer Mädchen angehoben wird und die Frauen sich am Berufsleben beteiligen. Das würde auch die Lösung frauenspezifischer Probleme erleichtern.“¹¹¹

108 <http://alevi.com/de/wir-uber-uns/selbstdarstellung/> [Stand 2.2.2015]; <http://alevi.com/de/wir-uber-uns/organe/> [Stand 2.2.2015]; <http://alevi.com/de/mitgliederaktivitaeten/ortsgemeinden/> [Stand 2.2.2015]; <http://alevi.com/de/mitglieder/mitglieder-alphabetisch/> [Stand 2.2.2015].

109 <http://alevi.com/de/positionen-ziele/partizipation-gleichbehandlung-inklusion/2/> [Stand 3.2.2015].

110 http://www.aleviten-krefeld.de/ARU_ziele.html [Stand 2.2.2015].

111 Kaplan, Ismail (Alevitische Gemeinde Deutschland; AABF). Gleichberechtigung von Mann und Frau im Alevitentum. <https://www.facebook.com/Alevitische.Gemeinde.Deutschland/photos/a.723760054313397.1073741825.185770631445678/846500435372691/> [Stand 2.2.2015].

2. Religionsfreiheit und Toleranz

„Die Alevitische Gemeinde Deutschland engagiert sich für den Schutz von religiösen und ethnischen Gemeinschaften und wirbt politisch und in der Öffentlichkeit für deren Rechte. [...] Gegenseitige Achtung, Akzeptanz und Toleranz sind ebenso Grundlage des gemeinsamen Handelns wie die Achtung der Menschenrechte, die Unverletzlichkeit der Würde des Menschen und die Achtung des religiösen Bekenntnisses des jeweils anderen.“¹¹²

„Die AABF steht für Menschenrechte, Freiheit und Demokratie. Sie verteidigt die Werte der Aufklärung und des Humanismus. Sie setzt sich für die Förderung des interreligiösen Dialogs und das friedliche, gleichberechtigte Miteinander aller Religionen in Deutschland ein und lehnt jede Form von Diskriminierung, Rassismus, Antisemitismus, Extremismus sowie Terror und Gewalt ab.“¹¹³

„Im Unterschied zu ‚Integration‘ will ‚Inklusion‘ die Überwindung und Veränderung bestehender Strukturen und Auffassungen dahingehend, dass die Heterogenität der Menschen zur Normalität wird. Sie fordert das Einbeziehen aller Menschen unabhängig von ihrer tatsächlichen und/oder angenommenen ethnischen Herkunft, Religion, Behinderung, Alter, sexuelle Identität etc. als vollwertiges Mitglied der Gesellschaft.“¹¹⁴

„Religionsfreiheit beinhaltet auch die Freiheit des Werbens für die eigene Religion, aber auch die des Religionswechsels. Die Alevitische Gemeinde Deutschlands hat sich in einem Grundsatzpapier eindeutig und ohne wenn und aber für die freie Konversion ausgesprochen, hier in Deutschland, aber auch in der Türkei. Jeder Alevit kann sich demnach kritisch mit seinem Glauben auseinandersetzen oder sich öffentlich von ihm distanzieren, ohne Nachteile befürchten zu müssen. Mediale oder künstlerische Religionskritik, ein Religionswechsel oder Religionslosigkeit gelten nicht als Makel, Sünde oder Verbrechen, sondern als Bestandteil grundrechtlich garantierter Selbstbestimmung. Die Aleviten verstehen in diesem Sinne auch das aus freier Entscheidung erfolgte Aufgehen in der Mehrheitskultur als Teil der individuellen Menschenrechte und erteilen damit jedem unkritischen und blinden Kulturromantizismus und Kulturchauvinismus eine Absage.“¹¹⁵

14. Muslimische Jugend in Deutschland (MJD)

a) Ziele und Entwicklung

Als deutschsprachige Organisation, in der jeder muslimische Jugendliche zwischen 13 und 30 Mitglied werden kann, hat es sich die MJD zur Aufgabe gemacht, muslimische Jugendliche zusammenzubringen und sie dafür zu gewinnen, den Islam zu praktizieren. Zu diesem

112 <http://alevi.com/de/wir-uber-uns/handlungsfelder/> [Stand 2.2.2015].

113 <http://alevi.com/de/positionen-ziele/humanismus-%e2%80%93-freiheit-%e2%80%93-demokratie/> [Stand 3.2.2015].

114 <http://alevi.com/de/positionen-ziele/partizipation-gleichbehandlung-inklusion/> [Stand 2.2.2015].

115 <http://alevi.com/de/die-rede-von-pd-dr-aguicenoğlu-anlässlich-der-eröffnungsfeier-an-der-ph-weingarten/> [Stand 2.2.2015].

Zweck bietet sie eine Vielzahl von Bildungs-, Kultur- und Freizeitangeboten an. Besonderen Wert legt die MJD darauf, dass ihre Mitglieder den Dialog zwischen verschiedenen Religionen, Nationalitäten und Kulturen vertiefen und damit zu einem besseren Verständnis des Islam beitragen. Die sich als frei und unabhängig verstehende Organisation wurde 2001 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit dem Heinz-Westphal-Ehrenpreis ausgezeichnet.¹¹⁶

b) Organisation und Struktur

Alle zwei Jahre wählen die MJD-Mitglieder auf der jährlich einberufenen Mitgliederversammlung den Vorstand (Schura), der die Arbeit der MJD organisiert und koordiniert. Der MJD hat zwischen 200 und 300 Mitgliedern, zu den Jahrestreffen kommen über 1.000 muslimische Jugendliche, darunter viele junge Frauen. Die MJD finanziert sich über Mitgliedsbeiträge und Spenden.¹¹⁷ "

c) Vernetzung

Offiziell gilt die MJD als unabhängiger Jugendverband, aber der Verein HDI (Haus des Islam) ist bis heute Pate der MJD. Personelle und organisatorische Verflechtungen zwischen der MJD und Organisationen, die – wie die IGD oder die Dachorganisation für muslimische Jugendliche in Europa (Forum of European Muslim Youth and Student Organizations; FEMYSO) – der Muslimbruderschaft nahestehen, regelmäßige Auftritte von Referenten aus diesem Spektrum auf MJD Veranstaltungen und die von der MJD verbreitete religiöse Literatur legen nahe, dass die MJD eine wesentliche Funktion als Rekrutierungsreservoir und Kaderschmiede für diese von den Moslembrüdern beeinflusste Spielart des politischen Islam wahrnimmt.¹¹⁸

d) Inhaltliche Positionen

1. Stellung der Frau

„Obwohl männliche und weibliche Mitglieder der MJD auch gemeinsam zu regionalen Treffen reisen und religiöse Feste feiern, treffen sich die "Schwestern" und "Brüder" des Vereins an unterschiedlichen Wochentagen getrennt. Die konservativ-islamische Geschlechtertrennung wird bei der MJD eingehalten und praktiziert. So gibt es für Mädchen und Jungen jeweils eigene mehrtägige Jugendlager, bei denen das Gemeinschaftsgefühl und der Gruppenzusammenhalt gestärkt werden sollen.“¹¹⁹

2. Religionsfreiheit und Toleranz

116 <http://www.muslimische-jugend.de/die-mjd> [Stand 2.2.2015]; <http://www.muslimische-jugend.de/die-mjd?page=0.2> [Stand 2.2.2015]; <http://www.muslimische-jugend.de/die-mjd?page=0.3> [Stand 2.2.2015].

117 <http://www.muslimische-jugend.de/die-mjd> [Stand 10.2.2015]; <http://www.muslimische-jugend.de/die-mjd?page=0.2> [Stand 10.2.2015]; <http://www.muslimische-jugend.de/die-mjd?page=0.3> [Stand 2.2.2015]; <http://www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/36402/jugendorganisationen?p=1> [Stand 3.2.2015].

118 Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). Die muslimische Jugendszene: Muslimische Jugend in Deutschland. <http://www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/36402/jugendorganisationen?p=1> [Stand 2.2.2015]; vgl. Verfassungsschutzbericht 2013. <http://www.verfassungsschutz.de/embed/vsbericht-2013.pdf> [10.2.2015].

119 <http://www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/36402/jugendorganisationen?p=1> [Stand 3.2.2015].

„Die Tatsache, dass man in einer säkularen Demokratie lebe, schreibt Ahmad von Denffer [deutscher Konvertit und geistigen Mentor der Veranstaltung IGD-Jahrestagung], müsse für die Muslime nur ein Ansporn sein, "sich nach besten Kräften dafür einzusetzen, die Gesellschaft in eine islamgemäße umzuwandeln.“¹²⁰

„Unter Dialogarbeit verstehe ich das gegenseitige Aufeinanderzugehen. Dabei ist Voraussetzung, dass ich meinem Gegenüber vorurteilslos entgegenkomme und offen für ihn bin. Ohne auf ihn einzugehen und den Entschluss, ihn verstehen zu wollen, gibt es keinen Dialog. Das verlangt natürlich viel an Verständnis und Toleranz. Und dass ich mein Gegenüber zuallererst einmal akzeptiere, wie er ist.“¹²¹

15. Islamischer Verein für Wohltätige Projekte (IVWP)

a) Ziele und Entwicklung

Der IVWP wurde 1996 mit dem Ziel gegründet, das Wissen über den Islam zu verbreiten und islamische Zentren zu errichten. Die zurzeit 250 Mitglieder umfassende Organisation führt u.a. Bildungs-, Kultur- und Freizeitveranstaltungen durch, organisiert Pilgerfahrten und publiziert Bücher, Broschüren und Koran-Rezitationen. In dem vom IVWP errichtete Maschari-Center befinden sich eine Moschee, ein Kindergarten, ein Veranstaltungssaal, ein Restaurant, ein Reisebüro, Sozialberatungsräume und eine Fleischerei. Auch Nachhilfeunterricht und Hausaufgabenhilfe werden dort angeboten. Der Verein vertritt nach eigenen Angaben eine gemäßigte Richtung des Islam und finanziert sich ausschließlich durch Spenden.¹²²

b) Organisation und Struktur

Der IVWP ist in mehreren deutschen Städten, vor allem in Berlin, aktiv. Zurzeit wird der Verein von Birol Uçan, dem Vorstand für Öffentlichkeitsarbeit nach außen vertreten.¹²³

c) Vernetzung

Der Islamische Verein für wohltätige Projekte e. V. führt die Beerdigung verstorbener Muslime in Deutschland durch und veranlasst deren Transport in andere Länder. Dies erfolgt in Zusammenarbeit mit dem islamischen Beerdigungsinstitut al-Ghuraba.¹²⁴

d) Inhaltliche Positionen

1. Stellung der Frau

120 <http://www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/36402/jugendorganisationen?p=1> [Stand 3.2.2015].

121 „Dialog ist aufeinander zugehen.“ Interview mit Rajaa zur Dialogarbeit der MJD. <http://www.muslimische-jugend.de/dialog-ist-aufeinander-zugehen> [Stand 3.2.2015].

122 <http://www.ivwp.de/ueberuns.html> [Stand 2.2.2015]; <http://www.ivwp.de/mascharicenter.html> [Stand 3.2.2015].

123 <http://www.ivwp.de/impressum.html> [Stand 3.2.2015].

124 <http://www.ivwp.de/bestattung.html> [Stand 34.2.2015].

„Wer, ob Mann oder Frau, den Propheten Muhammad liebt und ihm in allem folgt, so gehört diese Person zu den Heiligen, zu denjenigen, die Allâh liebt und zu denjenigen, die im Jenseits weder Furcht noch Traurigkeit erfahren werden.“¹²⁵

In der Moschee im Maschari-Center beten Frauen und Männer zusammen.¹²⁶

2. Religionsfreiheit und Toleranz

„Der Islamische Verein für wohltätige Projekte strebt danach, die islamische Religion zu praktizieren und geht dabei mit Weisheit und wohlgemeinten Ratschlägen voran - weit von jeglicher Übertreibung und Nachlässigkeit und fern von Gewalt und zerstörendem Radikalismus. Der gute Charakter und der positive Umgang mit den Muslimen und Nichtmuslimen gehören zu den guten Eigenschaften, die die islamische Religion betont.“¹²⁷

„Die Gesellschaft ist auf die Gemäßigkeit angewiesen, weil die Gemäßigkeit das Gute für die Gesellschaft zu lieben lehrt. Darin lernt man, dass das Lieben des Guten für die Menschen – sowohl für die Muslime als auch für die Nichtmuslime – eine gute Tat ist. Aber das Schlechte, was jemand für sich selbst oder für andere will, ist etwas, was Allâh nicht liebt. [...] Brüder im Islam, der vollkommene Muslim, der von Nichtmuslimen in ihrem Land aufgenommen wird und somit bei ihnen wohnt, dieser betrügt sie nicht, wenn er z. B. von ihnen kauft oder an sie verkauft - ebenso wie er einen Muslim nicht betrügt.“¹²⁸

16. Verband der Islamischen Vereine und Gemeinden e. V. (Islami Cemaat ve Cemiyetler Birliđi; ICCB)

a) Ziele und Entwicklung

Der ICCB wurde 1984 in Köln gegründet. Der ICBB betreibt eine Vielzahl von islamischen Einrichtungen wie z. B. Moscheen, Kulturzentren und Koranschulen etc. Mitglieder können sowohl einzelne Muslime als auch Vereine sein.¹²⁹ Der Verein propagiert die Rückkehr zu einer islamischen Staats- und Gesellschaftsordnung. „Damit unterscheidet sich die Bewegung letztlich nicht wesentlich von anderen Verbänden, die auch eine erneute Islamisierung der Türkei zum Ziel haben. Grundlegend anders sind hingegen die Militanz und Exklusivität, mit der sie diesen Anspruch vertritt und die zur weitgehenden Abschottung der Gemeinschaft sowohl gegenüber der deutschen Gesellschaft als auch gegenüber anderen türkisch-islamischen Verbänden geführt haben. [...] Nach der Ausrufung eines Föderativen

125 <http://www.ivwp.de/imamalharariyy.html> [Stand 3.2.2015].

126 <http://www.taz.de/!52920/> [Stand 3.2.2015].

127 <http://www.ivwp.de/willkommen.html> [Stand 3.2.2015].

128 <http://www.ivwp.de/freitagsansprache/vom09.01.2015.html> [Stand 3.2.2015].

129 <http://www.fes.de/fulltext/asfo/00803008.htm> [Stand 2.2.2015]. Es gibt keine offizielle Homepage des ICCB. Die hier Informationen über den ICCB sind im Wesentlichen einem von der Friedrich-Ebert-Stiftung 2002 hrsg. Bericht über Islamische Vereine und Verbände in Deutschland entnommen. <http://www.fes.de/fulltext/asfo/00803008.htm> [Stand 10.2.2015].

Islamischen Staates am 18. April 1992 und der am 8. März 1994 erfolgten Proklamation Kaplans zum Kalifen bezeichnet die Bewegung sich selbst als Kalifatsstaat (Hilafet Devleti).¹³⁰ 2001 wurde der ‚Kalifatsstaat‘ „wegen seiner aggressiv kämpferischen, gegen die verfassungsmäßige Ordnung verstoßenden und gegen den Gedanken der Völkerverständigung gerichteten Haltung“ in Deutschland verboten.¹³¹

b) Organisation und Struktur

Der ICCB stand lange unter Führung von Cemaleddin Kaplan. Als dieser am 15. Mai 1995 verstarb, übernahm sein Sohn Metin Kaplan, der sich selbst auch Müftüoglu (Sohn des Muftis) nennt, die Nachfolge in der Leitung der Gemeinschaft und im Amt des Kalifen.¹³²

c) Vernetzung

Der ICCB ist aus der Islamischen Union Europa e. V. hervorgegangen. „Als Abspaltungen entstanden 1989 in Köln die Islamische Bewegung (IB) und 1990 in Bochum der Verband der muslimischen Vereine (MCB)“.

<http://www.fes.de/fulltext/asfo/00803008.htm> [Stand 4.2.2015]

d) Inhaltliche Positionen

1. Stellung der Frau

Offizielle Stellungnahmen des ICCB zur Stellung der Frau sind in den benutzten Quellen nicht enthalten.

2. Religionsfreiheit und Toleranz

„Einer seiner [Metin Kaplans; Anm. des Vf.] Gegner, Ibrahim Sofu, der sich in Berlin zum Gegenkalifen ausrufen ließ, wurde am 8. Mai 1997 ermordet. Es ist nicht abwegig, diese Tat im Zusammenhang mit einem von Metin Kaplan erlassenen religiösen Gutachten zu sehen, das in der Verbandszeitung Ümmet-i Muhammed vom 19. Juli 1996 erschienen ist und den Tod des Gegenkalifen forderte. [...] Nachdem Metin Kaplan am 25. März 1999 in Untersuchungshaft genommen wurde, hat der Prozess gegen ihn am 8. Februar 2000 vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf begonnen. Gleichzeitig ist bekannt geworden, dass die Kaplan-Bewegung Kontakte zur türkischen Hisbollah unterhalten soll.“¹³³

130 <http://www.fes.de/fulltext/asfo/00803008.htm> [Stand 10.2.2015].

131 <http://www.mik.nrw.de/verfassungsschutz/islamismus/gewaltbefuerwortende-organisationen/kalifatsstaat.html> [Stand 2.2.2015].

132 <http://www.fes.de/fulltext/asfo/00803008.htm> [Stand 4.2.2015].

133 <http://www.fes.de/fulltext/asfo/00803008.htm> [Stand 4.2.2015]. Kaplan wurde 2004 mit Einverständnis des Kölner Verwaltungsgerichts in die Türkei abgeschoben; vgl. „Abgeschoben.“ Die Zeit (14.10.2004). [http://prarchiv.bundestag.de/PressDok/docview.html;sessionid=6E8BEBCC1E4537B518BFA1CA?&mode=pressarchive&doclist=DBT%3APressArchiveResultServlet%3Aresult_doclist&n=91&pdf=0&selected=false;void\(0\)](http://prarchiv.bundestag.de/PressDok/docview.html;sessionid=6E8BEBCC1E4537B518BFA1CA?&mode=pressarchive&doclist=DBT%3APressArchiveResultServlet%3Aresult_doclist&n=91&pdf=0&selected=false;void(0)) [Stand 16.2.2015].

17. Deutsch-Islamischer Vereinsverband Rhein-Main e. V. (DIV)

a) Ziele und Entwicklung

Der Verein wurde 2001 gegründet und „versteht sich als gemeinsame Stimme der Mitgliedsvereine, möchte die Interessen der Muslime in der Region vertreten und kooperiert mit Kirchen, Parteien, Universitäten und anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren bei Projekten zur Förderung einer wertebundenen Gesellschaft und des respektvollen Miteinanders der verschiedenen Religionen und Kulturen in der Region.“¹³⁴

b) Organisation und Struktur

Organen der Verband sind der Vorstand, die jährlich tagende Mitgliederversammlung und der Fiqh-Rat. Der von der Mitgliederversammlung für jeweils drei Jahre gewählte neunköpfige Vorstand repräsentiert den Verband nach innen und außen und wird vom Vorsitzenden, zurzeit Abdelkarim Ahroba, geleitet. Die Mitgliederversammlung fällt Beschlüsse zu Projekten und Aktivitäten des Verbandes. Der Fiqh-Rat besteht aus im Rhein-Main-Gebiet ansässigen Imamen und unterstützt den Verband in religiösen Fragen. Er begutachtet die Verbandsprojekte auf ihre Vereinbarkeit mit islamischen Grundsätzen, zeigt die religiöse Dimension gesellschaftlicher Konflikte auf und bietet hierfür Lösungen an.¹³⁵

c) Vernetzung

Folgender Mitgliederorganisationen gehören dem DIV an:

- Islamischer Verein Tarik ben Ziad e. V. – Tarik Moschee
- Deutsch-Islamischer Verein e. V. – Omar Moschee
- Islamische Gemeinde e. V. – Tauhid Moschee
- RIF Kinderhilfsverein e. V.
- Verein zur Errichtung und zum Betrieb der Moschee Issalam e. V. – Moschee des Friedens
- Islamische Informations- und Serviceleistungen e. V. (IIS)
- Gruener Halbmond e. V.
- Marokkanischer Freundschaftskreis Raunheim und Umgebung e. V. – Assadaka Moschee
- Islamischer Arbeiterverein in Rüsselsheim u. Umgebung e. V. – Othman Ibn Affan Moschee
- Marokkanisch Islamischer Verein Hochtaunus e. V. – Al-Hikma Moschee
- Islamisches Bildungs- und Kulturzentrum Hofheim e. V.
- Erziehungs- und KulturVerein Darmstadt e. V. – Al-Rahma Moschee
- Deutsches Institut für Islamwissenschaften e. V. (DIFI)
- Islamische Zentrum Frankfurt e. V. (IZF)
- Islamischer Verein für Völkerverständigung Germersheim e. V. – Assalam Moschee
- Marokkanischer Verein für die Förderung des geistigen und kulturellen Gutes e. V. – Badr Moschee
- Marokkanischer Kulturverein e. V. – Moad ben Jabel Moschee
- Islamischer Kulturverein e. V. – As-Salam Moschee
- Marokkanischer Kulturverein e. V. – Badr Moschee

134 <http://www.div-rm.de/ueber-den-dachverband/> [Stand 5.2.2015].

135 <http://www.div-rm.de/ueber-den-dachverband/> [Stand 5.2.2015]; <http://www.div-rm.de/der-vorstand-des-deutsch-islamischen-vereinsverbandes-rhein-main/> [Stand 5.2.2015]

- Islamische Kulturgemeinschaft e. V. – Othman Ibn Affan Moschee
- Deutsch-Arabischer Elternverein für Kultur und Bildung (DEAR)
- Gamaat Bismi Allah e. V. – Al Quds Moschee
- Islamisch-Marokkanischer Verein für Kultur und Kommunikation (IMVKK) – Zakaria Moschee
- Islamisches Jugend- und Informationszentrum (IJIZ) e. V. – Badr Moschee
- Europäisches Institut für Humanwissenschaften (EIHW)
- Salam e. V.
- Moschee Anas Ibn Malik e. V.
- Die barmherzigen Darmstädter e. V. (DBD)
- Islamische Gemeinde Gießen e. V. (IGG).¹³⁶

Es gibt eine vielfältige Projekt-bezogene Zusammenarbeit zivilgesellschaftlichen Akteuren. Partner des DIV sind u.a. der Zentralrat der Marokkaner in Deutschland (ZRMD), das Amt für multikulturelle Angelegenheiten (AmkA), der Rat der Imame und Gelehrten in Deutschland (RIGD), der Rat der Religionen Frankfurt, das Bilalzentrum für Jugendarbeit in Darmstadt oder der Verein die Elternkooperative Deutschlands e.V. (EKD).¹³⁷

d) Inhaltliche Positionen

1. Stellung der Frau

Offizielle Aussagen des DIV zu diesem Thema konnten nicht erschlossen werden.

2. Religionsfreiheit und Toleranz

„Der Islam betont den einheitlichen Ursprung aller monotheistischen Religionen. [...] Der Muslim glaubt an alle Propheten, von Adam über Abraham, Moses Jesus bis hin zu Muhammad die ohne Unterschied und verehrt sie alle. Die Muslime glauben an alle göttlichen Offenbarungen, von der Thora über die Psalmen und das Evangelium bis hin zum Koran, der letzten dieser Offenbarungen, die unverfälscht geblieben ist, und die all das enthält, was der Mensch zu einem gottgewollten Leben benötigt. [...] Und schließlich ist die islamische Gesellschaft die jedem Nichtmuslim respektvolle Toleranz entgegenbringende Gemeinschaft der Gottgläubigen, denn das Wort Islam hat sowohl die Bedeutung Hingabe und Unterwerfung unter den Willen Gottes, als auch die Bedeutung Frieden [...] „Der Islam lehrt die Einheit der gesamten Menschheit. Er betont, dass Unterscheidungen nach Rassen, Hautfarben, Sprachen usw., niemals den Grund für Überlegenheitsansprüche einer Gruppe gegenüber einer anderen bilden können. Die einzige, wirkliche Unterscheidung zwischen den Menschen ergibt sich auf geistig sittlicher Ebene, nämlich die Unterscheidung nach Rechtchaffenheit und Gottesehrfurcht [...] Der Islam betrachtet die Vernunft als ein kennzeichnendes Merkmal des Menschen und als eine Gabe Gottes. Sie ist der Grund für die Verantwortlichkeit des Menschen vor Gott und gleichzeitig sein Führer in allen Lebenssituationen. Weil der Islam der Vernunft einen so bedeutenden Platz einräumt, darf es für menschenverachtende Kulte und willkürlich verhängte Dogmen keinen Platz geben.“¹³⁸

136 <http://www.div-rm.de/5614-2/> [Stand 5.2.2015],

137 <http://www.div-rm.de/ueber-den-dachverband/> [Stand 5.2.2015].

138 <http://www.div-rm.de/was-ist-islam/> [Stand 5.2.2015].

18. Islamisches Zentrum München (IZM)

a) Ziele und Entwicklung

Das 1973 eröffnete Islamische Zentrum München hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Muslime vor Ort bei ihrer religiösen Praxis sowie in sozialer und kultureller Hinsicht zu unterstützen, ihre Kenntnisse über den Islam zu vertiefen sowie zum besseren Verständnis des Islam und der Muslime beizutragen. Neben Gottesdiensten und Moscheeführungen führt das IZM vielfältige Veranstaltungen im Bereich der schulischen und religiösen Bildung (z.B. Arabischunterricht) durch. Auch die Betreuung von Konvertiten gehört zum Leistungsspektrum des IZM. Das IZM ist Sitz der Islamischen Gemeinschaft in Deutschland (s.o.). Als eine der herausragenden muslimischen Einrichtungen in Deutschland wirkt das Islamische Zentrum weit über den Münchner Bereich hinaus.¹³⁹

b) Organisation und Struktur

Vorsitzender des IZM ist Dr. Ahmad Al-Khalifah.¹⁴⁰

c) Vernetzung

Das IZM ist Gründungsmitglied des Zentralrats der Muslime in Deutschland (ZMD, s.o.). Auf seiner Homepage verweist das IZM zudem auf den Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland, den Muslimrat München und die Moschee in Wuppertal sowie auf die Internet-Portale „islam.de“ und „way-to-islam.de“.¹⁴¹

d) Inhaltliche Positionen

1. Stellung der Frau

„Sind Mann und Frau im Islam gleichberechtigt? Im Islam geht es darum, unter Berücksichtigung der Verschiedenheit der Geschlechter Gerechtigkeit zwischen beiden herzustellen. Daher hat Gott Mann und Frau bestimmte Rechte und Pflichten zugewiesen, die ihrer jeweiligen Natur gerecht werden. Wenn sie sich jedoch von ihrer Natur entfernen, kommt dies einer Gleichmachung nahe. Vor Gott sind beide gleich. Aber in ihrer Beziehung zueinander sind die jeweiligen Rechte des einzelnen unterschiedlich, wie ja auch Mann und Frau von Natur aus unterschiedlich sind. [...] Innerhalb der Ehe sind Frau und Mann bezüglich ihrer Rechte und Pflichten in den Bereichen gleichgestellt, in denen sie von Natur aus gleich sind, Unterschiede gibt es da, wo Verschiedenheiten vorhanden sind. [...] Dem Mann obliegt es, die Familie zu versorgen (Koran 4:34). Er ist vor Gott verantwortlich für das Wohlergehen seiner Familie. Eine Familie braucht Führung, so wie es auch in jedem Team jemanden geben muss, der letztendlich Entscheidungen fällt.“¹⁴²

139 http://www.islamisches-zentrum-muenchen.de/html/wir_uber_uns_-_wesen_und_zweck.html [Stand 9.02.2015]; http://www.islamisches-zentrum-muenchen.de/html/services_-_gottesdienste.html [Stand 9.02.2015].

140 Zentralrat der Muslime. Mitglieder Nr. 12. <http://zentralrat.de/16660> [Stand 9.02.2015].

141 <http://islamisches-zentrum-muenchen.de/html/links.html> [Stand 11.2.2012]; <http://zentralrat.de/16660> [Stand 9.02.2015].

142 http://www.islamisches-zentrum-muenchen.de/html/islam_-_frau_und_familie.html [Stand 9.02.2015].

„Darf eine muslimische Frau einen Nichtmuslim heiraten? [...] Eine funktionierende Ehe bedarf einer Lebensgrundlage und Lebenseinstellung, die beiden Partnern gemeinsam ist. [...] Aus einer Beziehung zwischen andersgläubigen Partnern mit unterschiedlichen Weltanschauungen können Schwierigkeiten erwachsen. Z.B. ist eine Einigung in Fragen einer religiösen Kindererziehung schwieriger zu finden. Auch kann ein nichtmuslimischer Ehemann seine Frau z.B. bei der Religionsausübung einschränken. Daher darf eine muslimische Frau keinen Angehörigen einer anderen Religion heiraten.“¹⁴³

„Im Islam gibt es die Erlaubnis der Heirat von vier Frauen, die jedoch an bestimmte Bedingungen geknüpft ist. [...] Die Forderung nach Gerechtigkeit und Gleichbehandlung aller Frauen ist also eine mit der Mehrehe eng verknüpfte Bedingung. Die praktische Umsetzung dieser Forderung von Seiten des Mannes wird sich wohl als äußerst schwierig erweisen [...]. Dies hängt jedoch auch weitgehend von der Persönlichkeit des Mannes und der Frau(en) ab. [...] Außerdem ist die Mehrehe, in der jede Frau die ihr zustehenden gleichen Rechte genießt, eine bessere Alternative zur Beziehung eines Mannes zu einer Geliebten, die keinerlei Rechte besitzt. Der Regelfall unter den Muslimen ist die Einehe, die eine menschliche Herausforderung für beide Ehepartner darstellt.“¹⁴⁴

„Der Islam ist die Religion der natürlichen Veranlagung des Menschen. Die Heirat von Frauen mit mehreren Männern ist allgemein eine nur selten vorkommende Praxis. Daher kann man davon ausgehen, dass es auch nicht der Natur der Frau entspricht, gleichzeitig mit mehreren Männern verheiratet zu sein. So spricht sich auch der Islam dagegen aus. Ein wichtiger Grund liegt darin, dass der Mann verpflichtet ist, für seine Kinder zu sorgen [...] Bei mehreren Männern besteht die Gefahr, dass die Vaterschaft nicht eindeutig nachgewiesen werden kann. Dies kann dazu führen, dass sie sich entweder um die Kinder streiten oder aus der Verantwortung ziehen. Außerdem ist es nicht praktikabel, dass mehrere Männer als Familienoberhaupt fungieren.“¹⁴⁵

„Darf ein muslimischer Mann seine Frau schlagen? Dies ist ein mit Vorurteilen belastetes Thema, das sehr schwierig zu erklären ist Die entsprechende Koranstelle hierzu lautet: ‚Und jene (Frauen), deren Widerspenstigkeit ihr befürchtet: ermahnt sie, meidet sie im Ehebett und schlägt sie! Wenn sie euch dann gehorchen, so sucht gegen sie keine Ausrede.“ (4:34). Eine erste Erklärung kann der Offenbarungsgrund für diesen Vers sein: Eine Frau kam zum Propheten Muhammad (s) und bat ihn um Erlaubnis ihren Ehemann zurückschlagen zu dürfen, weil dieser sie geschlagen hatte. Der Prophet erlaubte es ihr als Vergeltungsmaßnahme. Nach diesem Ereignis wurde der obige Koranvers herabgesandt, worauf der Prophet (s) gesagt hat: "Ich wollte das eine, aber Gott wollte das andere - was Gott will, muss das Beste sein" Hinter dieser Entscheidung Gottes mag eine Weisheit stecken, die zunächst selbst der Propheten Muhammad (s) nicht erkannt hatte. Der Koranvers macht deutlich, dass im Falle einer in größeren Schwierigkeiten steckenden Ehe der Ehemann diese drei Schritten auf jeden Fall einhalten muss: Ermahnung, Trennung im Ehebett und Schlagen. Damit ist vor allem das Schlagen im Affekt verboten, was wohl in fast allen Fällen vorkommt. Zudem hat das Schlagen, wie es der Koran beschreibt, nach den Gelehrten eher ei-

143 <http://www.islamisches-zentrum-muenchen.de/html/islam-frau-und-familie.html#01> Stand 9.02.2015].

144 <http://www.islamisches-zentrum-muenchen.de/html/islam-frau-und-familie.html#01> Stand 9.02.2015].

145 <http://www.islamisches-zentrum-muenchen.de/html/islam-frau-und-familie.html#10> [Stand 9.02.2015].

nen symbolischen Charakter. Der Prophet Muhammad (s) drückte in Bezug auf das Schlagen der Frau sehr deutlich sein Missfallen aus: "Ist es für einen von euch wirklich möglich, seine Frau zu schlagen, als wäre sie eine Magd, und dann am Abend zu ihr zu gehen?" Er selbst hat auch nie eine Frau geschlagen. Die muslimische Frau hat andere Möglichkeiten, in Konfliktsituationen gegen ihren Mann vorzugehen. Dazu kann sie andere Familienmitglieder einschalten.¹⁴⁶

„Muslime sollten grundsätzlich Kleidung tragen, die den Körper in der Weise bedeckt, dass die Figur nicht sichtbar wird, um das Interesse des anderen Geschlechts nicht auf sich zu lenken. Deshalb sollte die Kleidung weder zu eng anliegen noch durchscheinend sein. Da die Haare bzw. Frisur der Frau eine sehr wichtige Rolle für ihr Aussehen spielen und auch eine gewisse Anziehung ausüben können, gilt für Frauen zusätzlich, dass sie ein Kopftuch tragen. Grundlage für diese Regelungen ist die Koranstelle 24:31 sowie ein Ausspruch des Propheten Muhammad (s), nach dem von einer Frau nichts außer Gesicht und Händen zu sehen sein soll. Die obigen Bekleidungs Vorschriften gelten in Anwesenheit fremder Männer, d.h. Männer, mit denen die Frau theoretisch eine Ehe eingehen könnte. Innerhalb der Familie, einem Teil der Verwandtschaft und unter Frauen kann die muslimische Frau sich auch ohne Kopftuch zeigen. [...] Im Alter kann die Frau ihr Kopftuch ablegen.“¹⁴⁷

„Dass die Frau [im Erbfall, Anm. der Vf.] ‚nur‘ die Hälfte des Anteils des Mannes bekommt, lässt sich damit erklären, dass der Mann allein dazu verpflichtet ist, für den Unterhalt der Familie aufzukommen (Koran 4:34); die Frau hingegen kann über ihren Erbanteil frei verfügen, ohne dass der Mann oder andere Familienangehörige einen Anspruch darauf erheben können

2. Religionsfreiheit und Toleranz

„Im Koran heißt es: "Es gibt keinen Zwang im Glauben" (2:256); deshalb kann niemand gezwungen werden, zum Islam überzutreten. [...] Zehn Prozent aller Araber sind immer noch Christen. Auch in den anderen muslimischen Ländern hat die Toleranz der Muslime das Überleben von nichtmuslimischen Minderheiten gewährleistet. Und es gibt heute noch in fast allen muslimischen Ländern nichtmuslimische Minderheiten.“¹⁴⁸

„Terrorismus als Mittel zur Durchsetzung von bestimmten Zielen widerspricht den Grundsätzen des Islam. Sogar im Krieg hat der Prophet Muhammad verboten, Menschen zu bekämpfen, die sich nicht an den Kampfhandlungen beteiligen. [...] Terrorismus aber widerspricht den Fundamenten des Islam, und Bombenattentate können nicht islamisch sein, wenn die Möglichkeit der friedlichen Auseinandersetzung offensteht. Der Islam begünstigt den Krieg nicht. Denn der islamische Glaube und seine Kultur blühten in der Zeit des Friedens und nicht in der des Krieges auf. Deswegen sollte fairerweise differenziert und nicht der Islam und die restlichen Muslime für den Missbrauch des Islams durch einige wenige verurteilt werden.“¹⁴⁹

„Der Islam erkennt die Rechte und die Religionsfreiheit von Minderheiten an. Im Koran kommt dies u.a. in dem folgenden Koranvers zum Ausdruck: ‚Kein Zwang in der Religion.‘

146 <http://www.islamisches-zentrum-muenchen.de/html/islam-frau-und-familie.html#10> [Stand 9.02.2015].

147 <http://www.islamisches-zentrum-muenchen.de/html/islam-frau-und-familie.html#10> [Stand 9.02.2015].

148 <http://www.islamisches-zentrum-muenchen.de/html/islam-fragen-und-antworten.html#17> [Stand 9.2.2015].

149 <http://www.islamisches-zentrum-muenchen.de/html/islam-fragen-und-antworten.html#17> [Stand 9.2.2015].

[...] Der Prophet Muhammad verbot muslimischen Heeren, Kirchen oder Synagogen zu zerstören. Der Kalif Omar erlaubte muslimischen Eroberern nicht einmal, in einer Kirche das islamische Gebet zu verrichten, um nicht die Gefühle der Christen zu verletzen. Die Juden lebten im muslimischen Spanien friedlich mit den Muslimen zusammen, und ihr Gemeindeleben blühte auf, während sie im restlichen Europa verfolgt wurden. Sie betrachten diesen Teil ihrer Geschichte als das goldene Zeitalter. In islamischen Ländern leben Christen in Wohlstand, haben Regierungsposten inne und werden nicht am Kirchgang gehindert. Christlichen Missionaren ist es erlaubt, Schulen und Krankenhäuser aufzubauen und zu unterhalten. Dagegen genießen muslimische Minderheiten nicht immer dieselbe religiöse Toleranz, wie man an der spanischen Inquisition und den Kreuzzügen sieht oder wie dies heute im ehemaligen Jugoslawien, in Israel und in Indien der Fall ist. Muslime wissen aber auch, dass ein Herrscher bei der Ausübung seines Amtes nicht immer die Lehren seiner Religion beachtet.“¹⁵⁰

„Der Koran nennt die Juden und Christen das "Volk der Schrift", d.h. sie sind diejenigen, die göttliche Offenbarungen vor der Zeit des Propheten Muhammad erhalten haben. Muslimen ist auferlegt, sie mit Respekt und Gerechtigkeit zu behandeln und nicht mit ihnen zu kämpfen, solange diese nicht Feindseligkeiten beginnen oder den Islam verspotten. Dieser Respekt und die Toleranz ist aber nicht nur auf Christen und Juden beschränkt. Dennoch haben sie aufgrund der monotheistischen und abrahamitischen Tradition einen besonderen Stellenwert bei den Muslimen. Die Muslime tragen die Hoffnung, dass die Christen und Juden sich ihnen anschließen, um den Einen Gott anzubeten und sich Seinem Willen zu unterwerfen¹⁵¹.

19. Islamisches Zentrum Aachen (Bilal-Moschee; IZA)

a) Ziele und Entwicklung

Das seit 1978 als eingetragener Verein organisierte IZM sieht es als seine wichtigste Aufgabe an, den Muslimen in der Region einen angemessenen Rahmen zur umfassenden Ausübung der islamischen Religion zu bieten. Damit soll ein Beitrag zur Herausbildung einer islamischen Identität und einer Integration von Muslimen in die Gesellschaft auf der Grundlage unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung geleistet werden. U.a. setzt sich das IZA für einen Dialog zwischen Muslimen und der Aachener Öffentlichkeit auf allen Ebenen ein.¹⁵²

b) Organisation und Struktur

Organe des IZA sind die alle Mitglieder umfassende Generalversammlung, der von dieser gewählte 40-köpfige Rat, der wiederum den aus fünf Mitgliedern bestehenden Vorstand wählt. Der Rat stimmt über die Empfehlungen der Generalversammlung und die Haushalts-

150 <http://www.islamisches-zentrum-muenchen.de/html/islam-fragen-und-antworten.html#23> [Stand 9.2.2015].

151 <http://www.islamisches-zentrum-muenchen.de/html/islam-fragen-und-antworten.html#17> [Stand 9.2.2015].

152 <http://izaachen.de/struktur/> [Stand 9.2.2015]; <http://izaachen.de/ziele/> [Stand 9.2.2015].

richtlinien ab und entscheidet über die Aufnahme von Neumitgliedern. Der Vorstand vertritt das IZA in allen Angelegenheiten nach außen und ist für die Geschäftsführung verantwortlich. Derzeitiger Vorsitzender des IZA ist Dr. Salaheddin Nakdali.¹⁵³

c) Vernetzung

Das IZA ist Mitglied des ZMD. Die Islamische Jugend Aachen e. V., die Islamische Mädchengruppe Aachen, der Jungennashat und der IMSU e.V. (Muslimischer Studentenverein Aachen) sind Gruppen, die eng an das IZA angebunden sind. Darüber hinaus unterhält das IZA zahlreiche Verbindungen zu anderen Organisationen. Zur Förderung des interreligiösen Dialogs engagiert sich das IZA u.a. im Aachener Gesprächskreis ‚Religionen für den Frieden‘, im ‚Christlich-Islamischen Frauengesprächskreis“ sowie im Arbeitskreis „Dialog der Religionen“ der Stadt Aachen.¹⁵⁴

d) Inhaltliche Positionen

Das IZA präsentiert auf seiner Homepage Links zu den Homepages des ZMD, des KRM, der Islamischen Zeitung und zu der vom ZMD betriebenen Internetseite islam.de. Es ist somit davon auszugehen, dass das IZA die dort publizierten Positionen unterstützt.¹⁵⁵

1. Stellung der Frau

Spezifische Stellungnahmen zum Thema Frau im Islam sind auf der Homepage nicht zu finden.

2. Religionsfreiheit und Toleranz

„Das IZA ist eine offene Institution für alle Interessierten. Dabei legen wir besonderen Wert darauf unsere Gäste ausführlich und ohne Vorbehalte zu Wort kommen zu lassen, um durch gegenseitiges Verständnis Unkenntnis und Vorurteile abzubauen. Das IZA empfängt das ganze Jahr über zahlreiche Gruppen aus allen gesellschaftlichen Bereichen. Der Dialog zu anderen Moscheegemeinden, den christlichen Kirchen und anderen Religionsgemeinschaften ist für das IZA ein ganz besonderes Anliegen.“¹⁵⁶

Spezifische Stellungnahmen zum Thema Religionsfreiheit sind auf der Homepage des IZA nicht zu finden.

20. Islamisches Zentrum Hamburg e. V. (IZH)

a) Ziele und Entwicklung

Das IZH bietet muslimischen Gruppen unterschiedlicher Nationalität Möglichkeiten zu re-

153 <http://izaachen.de/struktur/> [Stand 9.2.2015]; <http://zentralrat.de/16660> [Stand 9.2.2015],

154 <http://zentralrat.de/16660> [Stand 9.2.2015]; <http://izaachen.de/islamische-jugend-e-v/> [Stand 9.2.2015]; <http://izaachen.de/i-m-a-n/> [Stand 9.2.2015]; <http://izaachen.de/jungen-nashat/> [Stand 9.2.2015]; <http://izaachen.de/imsu-e-v/> [Stand 9.2.2015]; <http://izaachen.de/interreligiose-aktivitaten/> [Stand 9.2.2015].

155 <http://izaachen.de/links/> [Stand 9.2.2015].

156 <http://izaachen.de/interreligiose-aktivitaten/> [Stand 9.2.2015].

regelmäßigen Versammlungen, Gebeten, Vorträgen, Seminaren, Lesungen, islamischen Festen, Trauerfeiern usw. Des Weiteren umfassen die Aktivitäten des Zentrums eine Vielzahl von Bildungsveranstaltungen (u.a. Arabischkurse) und Beratungsangeboten (z.B. Eheberatung, -vorbereitung, Betreuung von Konvertiten) Ein Schwerpunkt der Arbeit des IZH zielt auf den Dialog mit Nicht-Muslimen sowie die Verbreitung des Wissens über den Islam.¹⁵⁷ Das IZH wird im Verfassungsschutzbericht zwar als eine der islamistischen Vereinigung eingestuft, die den Einsatz von Gewalt ablehne, aber auch als die größte und einflussreichste Organisation regimetreuer Iraner charakterisiert, „mit deren Hilfe das iranische Regime versucht, Einfluss auf hier lebende Schiiten unterschiedlicher Nationalität zu nehmen.“ So gehe es dem IZH vor allem darum, „die islamische Lehre schiitisch-iranischer Prägung auf unterschiedlichste Art und Weise in Deutschland und Europa zu verbreiten“¹⁵⁸

b) Organisation und Struktur

Zurzeit leitet Ayatollah Dr. Reza Ramezani das IZH. Er gilt als Vertreter des „Revolutionärs“ der Islamischen Republik Iran in Mitteleuropa.¹⁵⁹

c) Vernetzung

Das IZH ist Mitglied des ZMD.¹⁶⁰

d) Inhaltliche Positionen

1. Stellung der Frau

Auf der Homepage des IZH werden keine offiziellen Positionen zu spezifischen Themen präsentiert. Allerdings zitiert das Zentrum eine Reihe von Statements des Großayatollahs Seyyed Ali Hosseini Khamenehi auf seinen Seiten in deutscher Sprache. Es ist demnach davon auszugehen, dass das IZA diese Position teilt bzw. unterstützt:

„Das Ablegen der islamischen Frauenbedeckung ... von ihrem Kopf und den Kopf zu enthüllen ist an sich erlaubt, selbst wenn es freiwillig ohne Krankheit erfolgt, aber es ist für sie nicht erlaubt, unbedeckt vor einem fremden Mann anwesend zu sein und das Haus zu verlassen, sofern es keine Notwendigkeit und Erfordernis dafür gibt. [...]

„Das Betrachten des Schambereichs der Frau außer durch den Ehemann ist selbst für den Arzt und sogar für die Ärztin verboten, außer es besteht die Notwendigkeit dazu für die Behandlung der Krankheit. [...]

Die Kleidungs Vorschriften für Frauen sind streng; kein Gewand, was den Blick anderer zu sich zieht, ist erlaubt [...] Falls die Frau sicher ist vor den Blicken fremder Männer und den Folgen von Verdorbenheiten daraus, dann ist es zulässig [enge oder aufreizende Kleidung anziehen, welche die Details des Körpers betonen; Ergz. d. Vf.]. Ansonsten ist es nicht erlaubt [...] „Es ist für sie nicht erlaubt, das anziehen, was aufgrund der Farbe, Form oder

157 <http://izhamburg.com/index.aspx?pid=10434> [Stand 9.2.2015]; <http://izhamburg.com/index.aspx?pid=99&ArticleID=19682> [Stand 9.2.2015].

158 Verfassungsschutzbericht 2013. <http://www.verfassungsschutz.de/embed/vsbericht-2013.pdf> [Stand 10.2.2015].

159 <http://izhamburg.com/index.aspx?pid=99&ArticleID=47009> [Stand 9.2.2015]; vgl. Verfassungsschutzbericht 2013. <http://www.verfassungsschutz.de/embed/vsbericht-2013.pdf> [Stand 10.2.2015].

160 <http://zentralrat.de/16660> [Stand 10.2.2015].

der Art des Ankleidens zu dem gehört, was die Blicke der Fremden auf sich zieht und Zweifelhaftes und Verdorbenheit bewirkt.¹⁶¹

2. Religionsfreiheit und Toleranz

Aussagen des IZH zu diesem Thema gibt es auf der Homepage ebenfalls nicht.

161 <http://izhamburg.de/index.aspx?pid=99&articleid=56893> [Stand 10.2.2015]